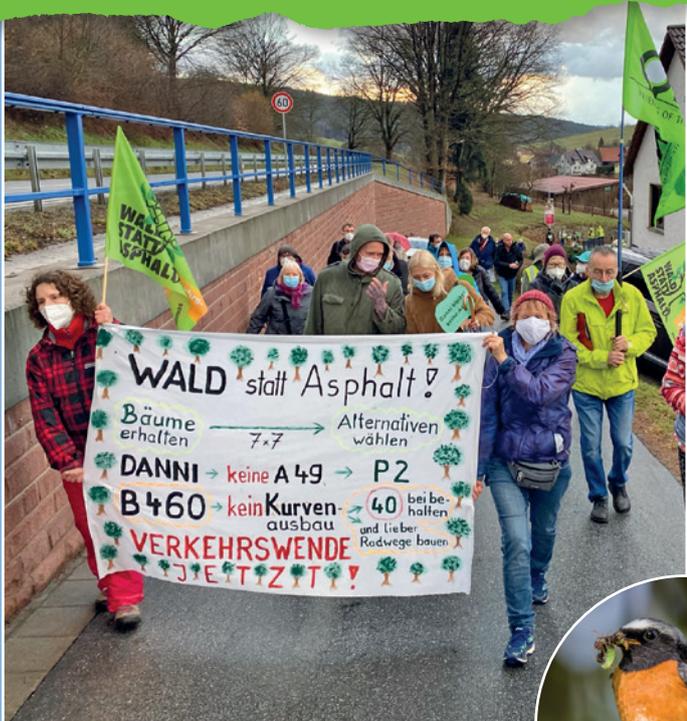


2021

Das BUND-Jahr in Hessen



BUND *aktiv*

Vorwort	1
Das BUND Hessen-Jahr 2021	2

DER BUND VOR ORT AKTIV

Arten- und Biotopschutz	4
Information, Aktionen und Kultur	13
Klimaschutz, Energie und Verkehr	20
Flächenschutz	24
Exkursionen	26
Ehrungen	27

DER BUND HESSENWEIT AKTIV

BUNDjugend	28
Naturschutzprojekte	32
Baugebiet Vorderheide II	34
Landesvorstand	36
Arbeitskreise	41
Landesgeschäftsstelle	42
Finanzen und Mitgliederentwicklung	43
BUND-Geschäftsstellen in Hessen	44

Impressum

Texte: Julia Beltz, Heike Bergmeier, Wolf von Bültzingslöwen, Claudia Dirr, Dr. Peter Dresen, Gabriele Franz, Folkhart Funk, Peter Hofmann, Harald Hoppe, Stephan Hübner, Jürgen Hutfiels, Sina Maria Jacob, Cordula Jacobowsky, Heike Jung-Wellek, Johannes Kutzner, Andrea Malkmus, Heike Matthies, Dr. Werner Neumann, Thomas Norgall, Thomas Petsch, Michael Pyper, Michael Rothkegel, Ingolf Sachse, Daria Schelp, Gerald Schmitt, Miriam Schüller, Friederike Schulze, Bernhard Sommer, Susanne Steib, Uwe Steib, Christian Stein, Klaus Stephan, Sabine Wolters, Marlis Zimmermann, Bernd Zürn

Titelfotos: BUND Odenwald, Andrea Malkmus, Felix Messer, Susanne Steib, Herwig Winter
Layout: Julia Beltz

Druck: mt Druck, Neu-Isenburg, gedruckt auf 100% Recyclingpapier
BUND Landesverband Hessen e.V., Frankfurt am Main, im März 2022



Jörg Nitsch
Landesvorsitzender



Michael Rothkegel
Landesgeschäftsführer

Liebe Leserin, lieber Leser,

natürlich waren Abstandsregeln und Personenzahlbegrenzung auch im zweiten Pandemie-Jahr gängige Praxis für BUND-Aktivitäten, was unsere Aktiven vor Ort aber nicht aufgehalten hat.

*Das Jahr 2021 war als „Super-Wahl-Jahr“ nicht zuletzt ein sehr politisches – in Hessen fanden zum Jahresbeginn Kommunalwahlen statt und im Spätsommer wurde der neue Bundestag gewählt. Anlässlich der Bundestagswahl initiierte die hessische BUNDjugend eine gemeinsame Videoaktion unter dem Motto „Ich geh' Klima wählen“ mit dem BUND Bundesverband und dem Landesverband Hessen. Wir sind stolz auf den Tatendrang und die Kreativität unserer jungen Umweltschützer*innen.*

*Das Jahr 2021 war zudem gekennzeichnet durch Erfolge für den BUND: Viele neue Erkenntnisse brachten unsere beiden Großprojekte „Rettungsnetz Wildkatze“ und die „Spurensuche Gartenschläfer“. Unsere Klageverfahren schützten fruchtbare, landwirtschaftliche Flächen vor Bebauung und retteten 11 Hektar Naturraum mit wertvollen Streuobstwiesen in Hofheim am Taunus! Darüber freuen sich nicht nur der seltene Gartenrotschwanz, der uns zu dem Gerichtsurteil verholfen hat, sondern auch verschiedene Fledermausarten und natürlich die Anwohner*innen. Wir haben auch 2021 weiter gegen die Versalzung von Werra und Weser gekämpft und uns für die Vereinbarkeit der Windkraftnutzung mit dem Artenschutz eingesetzt. Denn das Artensterben ist neben der Klimakrise eine der größten Herausforderungen unserer Zeit.*

Auch unsere Aktiven vor Ort haben wie immer einen großen Einsatz für den Artenschutz geleistet, über ausgewählte Aktionen berichten wir in diesem Heft. Häufig hängen Klimaerwärmung und Artensterben unmittelbar zusammen: Trocknen Biotope aus, verlieren Tiere und Pflanzen ihre Lebensgrundlage. Es ist daher besonders erfreulich, dass der BUND hessenweit für die heimischen Arten unterwegs war!

In Viernheim leben nun wieder Exemplare des bedrohten Feldhamsters und im Werra-Meißner-Kreis bietet ein ehemaliges Trafo-Haus Fledermäusen und Vögeln Nistplätze. Im Schatten der Frankfurter Skyline blühen dank des örtlichen BUND seltene heimische Orchideen und im Westerwald können Störche auf einer vom BUND errichteten Plattform nisten.

Zu vielen weiteren Umwelt-Themen war der BUND mit Workshops, Vorträgen, Ausstellungen, Fahrrad-Demos, Wettbewerben und Säuberungsaktionen aktiv – und öffentlich sichtbar.

Viel Freude bei der Lektüre unseres Jahresberichts 2021 wünschen

*Jörg Nitsch
für den Landesvorstand*

*Michael Rothkegel
Geschäftsführer*

Das BUND Hessen-Jahr 2021



Lynn Anders / BUND Hessen



Niko Martin



Manfred Sattler

Januar

Rund ein Jahr lang hat der BUND mit Naturschutzverbänden, der Vogelschutzwerke, dem Bundesverband Windenergie und Behörden um Artenschutz und Windkraft gerungen. Heraus kam der Runderlass Naturschutz-Windenergie, der von allen akzeptiert wurde und eine gute Grundlage für einen sachlichen Umgang mit dem Thema Windkraftausbau in den Genehmigungsverfahren und der öffentlichen Diskussion darstellt. Wir haben uns erfolgreich um den Konsens bemüht.

Februar

Seit Jahren setzt sich der BUND Hessen für den Bannwaldschutz am Langener Waldsee ein, u.a. gegen die Rodung im Zuge des Kiesabbaus. Im Februar hat der BUND leider zwei Niederlagen vor Gericht einstecken müssen. Trotzdem gibt es einen Silberstreif am Horizont, denn für beide Klagen wurde die Revision zugelassen. Sie zeigt, dass die BUND-Rechtsposition so gut begründet ist, dass sie sich in der nächsten Instanz durchsetzen kann. Daher ist es bedauerlich, dass nicht sofort im Sinne des Naturschutzes geurteilt wurde.

März

300.000 Quadratmeter bester Ackerboden in Wölfersheim im Wetteraukreis konnten durch erfolgreiche BUND-Klagen vor der Zerstörung gerettet werden. Der Hessische Verwaltungsgerichtshof hat bestätigt, dass die Baugenehmigung für ein riesiges Logistikzentrum des Lebensmittelkonzerns Rewe rechtswidrig ist und dadurch Umweltvorschriften verletzt. Mit seinem Engagement schützt der BUND Böden sowie den Lebensraum von Feldhamster, Feldlerche, Rebhuhn und Wachtel in der Wetterau.



Lynn Anders / BUND Hessen



Helmut Weiler – blickpunkt natur



Herwig Winter

Juli

In Zeiten des Klimawandels gewinnt der Wald als Frischluftlieferant und Erholungsraum vor allem im Ballungsgebiet an Bedeutung. Der unermüdliche Einsatz des BUND Hessen für die Erhaltung von Bannwäldern (höchste Schutzkategorie für Wälder in Hessen!) wurde belohnt. Im Juli 2021 hat die Landesregierung eine Novelle des Hessischen Waldgesetzes vorgelegt: Künftig soll im Bannwald endlich der Sand- und Kiesabbau verboten werden und der Waldschutz nicht länger hinter der Rohstoffgewinnung zurückstehen.

August

Unser „Rettungsnetz Wildkatze“ trägt Früchte: Zum Tag der Katze am 8. August hat der BUND mit Freude die wachsenden Bestandszahlen der Wildkatze in Deutschland verkündet. In Hessen ist das Vorkommen ebenfalls stabil. Zum Jahresbeginn konnte die heimische Samtpfote in Hessen dank des Lockstock-Monitorings wiederholt bestätigt werden – u.a. im Taunus, Hessischen Bergland und Krofdorfer Forst. Überall zeigt sich die hohe Bedeutung der untersuchten Waldgebiete als Lebensraum für die Wildkatze.

September

Naturschutz trifft Landwirtschaft: Einen ersten wichtigen Schritt, um die Konflikte zwischen Landwirtschaft und Naturschutz zu verringern sowie Potenziale für den Naturschutz zu erkennen, hat der BUND Hessen im September begleitet. Initiiert von der Landesregierung hat der BUND gemeinsam mit Akteuren aus Politik, Landwirtschaft und Umweltschutz die „Kooperationsvereinbarung Landwirtschaft und Naturschutz in Hessen“ unterzeichnet, an deren Erarbeitung der Verband seit dem Frühjahr beteiligt war.



Rolf Wegst



Dr. Werner Neumann



Niko Martin

April

Zehntausende wissenschaftliche Daten rund um die Schlafmaus mit der Zorro-Maske konnten bei der „Spurensuche Gartenschläfer“ innerhalb von drei Jahren gesammelt werden – ein Wissensschatz, wie er selten zuvor in so kurzer Zeit verzeichnet wurde. Im dritten Projektjahr kam außerdem in Hessen „High-Tech“ bei der Spurensuche zum Einsatz: Mit den Dormouse Monitoring Systems (DoMoS) werden Haarproben, Körpergewicht und Fotoaufnahmen der Tiere erfasst, die den Weg ins DoMoS gefunden haben (S. 33).

Mai

Die Pfeiler stehen zwar schon, doch der Bau der Amazon-Logistikhalle bei Echzell wurde vom Verwaltungsgerichtshof Kassel aufgrund der BUND-Klage vorerst gestoppt: Das Gericht beanstandete, dass keine FFH-Verträglichkeitsprüfung gemacht wurde, obwohl die Halle neben dem Vogelschutzgebiet, einem Landschaftsschutzgebiet und dem FFH-Gebiet in der Horloffau gebaut werden soll. Ein wichtiger Teilerfolg, um die Halle zu verhindern und den Kranichrastplatz trotz der Wirtschaftsinteressen zu erhalten.

Juni

Der BUND Hessen unterstützt als einer von 19 Unterzeichnenden die Resolution zum Fernbahntunnel Frankfurt. Dieser Schulterschluss von Verbänden, Umwelt- und Fahrgastorganisationen, Unternehmen, Kommunen sowie dem Land Hessen ist ein starkes Signal für den Ausbau der Schiene und die Mobilitätswende in der Region Frankfurt-Rhein-Main. Der Fernbahntunnel ist eine Chance für den Klimaschutz, dennoch wird der BUND gegen mögliche Umweltschäden des Tunnels vorgehen.



Lynn Anders / BUND Hessen



Merck Darmstadt



Herwig Winter

Oktober

Die Entsorgung der Salzabwässer durch das Kasseler Unternehmen K+S hat zu massiven Umweltschäden am Grundwasser geführt – der BUND Hessen hat im Oktober Klage eingelegt, damit diese Schäden saniert werden. Doch die Abwässer belasten auch die Flüsse, und zwar über die Landesgrenzen hinaus! Um ein deutliches Zeichen zu setzen, dass Schluss sein muss mit der Pökelei von Werra und Weser, haben die BUND Landesverbände Thüringen, Niedersachsen und Hessen gemeinsam entlang der Flüsse demonstriert.

November

Die Grundwasserverschmutzung mit Arzneimittelrückständen und anderen Mikroschadstoffen ist vor allem im Hessischen Ried eine tickende Zeitbombe. Nach wiederholter scharfer Kritik am Unternehmen in den Vorjahren, war der BUND hochofren, als die Einladung von Merck zum Spatenstich für die 4. Reinigungsstufe der Betriebskläranlage eintraf. Plötzlich ist die Chemiefirma auf dem Weg zum Spitzenreiter der Gewässerreinigung, denn der Bau der 4. Reinigungsstufen geht bei den Kommunen nicht voran.

Dezember

Großartiges Jahresende für den Artenschutz: Einen wichtigen Erfolg hat der BUND Hessen im Dezember mit seiner Verbandsklage gegen das 11 Hektar große Baugebiet „Vorderheide II“ in Hofheim am Taunus erzielt. Die dortigen wertvollen Streuobstwiesen bleiben erhalten und sind weiterhin Lebensraum für den bedrohten Gartenrotschwanz, Steinkauz, Wiedehopf, den gefährdeten Gartenschläfer und weitere Arten. Das Land Hessen ist nun verpflichtet, weitere Streuobstwiesen als Vogelschutzgebiet auszuweisen.



Feldhamster – endlich auch wieder in Viernheim!

Ortsverband Viernheim

Feldhamster – erfolgreiche Einbürgerung

Im Rahmen eines vom Heppenheimer Landwirtschaftsamt geförderten Ansiedlungsprojekts wird seit 2019 durch das Angebot von Lebensraum und Nahrung die Verbreitung des Feldhamsters aus seinem Lebensraum in Baden-Württemberg bis über die Hessische Landesgrenze nach Viernheim gefördert. Zwei Viernheimer Landwirte hatten sich bereit erklärt, Getreidestreifen nach der Samenreife länger stehen zu lassen und den Boden nicht sofort umzubrechen, sondern damit bis Ende September zu warten.

Überraschend schnell trat der Erfolg ein: im Jahr 2020 entdeckte die Aktionsgemeinschaft „Feldhamsterschutz“ der HGON mehrere, offenbar neu angelegte Bauten von Feldhamstern in den Feldern bei Viernheim. Das seit Jahrzehnten hessen- und deutschlandweit nahezu verschollene Tier ist wieder da! Viernheim gehört damit zu den ganz wenigen Orten in Deutschland, die auf diesen Erfolg stolz sein können.

Im September 2021 beteiligte sich der Viernheimer BUND erfolgreich an der Kontrolle von neu angelegten Hamsterbauten. BUND-Mitglied und Naturfotografin Andrea Herschel gelang es dabei, die ersten Fotos von einem Viernheimer Hamster aufzunehmen.

Damit der Erfolg keine Eintagsfliege bleibt, wurde zwischen dem Landwirtschaftsamt und den beiden Landwirten inzwischen besprochen, wo dem Hamster auch in 2022 wieder kleine Refugien bereitgestellt werden können.



Andrea Herschel (Beide Fotos)

Ortsverband Aarbergen

Wohnraum für Mehlschwalben

Fördergelder der Umweltlotterie GENAU ermöglichten im Jahr 2021 dem BUND Aarbergen die Intallation von 250 Mehlschwalben-Kunstnestern.

Die BUNDaktiven erfassten zunächst bei einer Kartierung in sechs Ortsteilen 300 Mehlschwalbennester entlang öffentlicher Straßen. Anschließend bot der BUND den jeweiligen Hauseigentümer*innen an, die ganzjährig geschützten Schwalbenkolonien mit Kunstnestern zu erweitern. Für 30 Eigentümer*innen wurden über 250 Nester

bestellt und kostenfrei mittels Hubwagen befestigt. In einem weiteren Schritt sollen auf Wunsch Kotbretter folgen.

Mehlschwalben sind Frühlingsboten. Wenn sie Ende April aus Afrika eintreffen, fehlt ihnen jedoch häufig aufgrund zunehmender Frühjahrstrockenheit der feuchte Lehm zum Nestbau. Dennoch konnten bei der Erhebung auch in Neubaugebieten erste Nistversuche registriert werden.

Ein solches Projekt eignet sich im Hinblick auf die Kartierung auch für Jugendgruppen.

- Heike Jung-Wellek,
bund.aarbergen@bund.net



BUND Aarbergen

Mehlschwalben-Kunstnester in Aarbergen



Nobert Behrens

Bernd Zuern

Links: Dr. Wolfgang Ehmke, Carola Pfützner, Ivonne Löffler, Heidi Buscher (alle BUND Taunusstein) und Miriam Tenhaken (LPV Rheingau-Taunus) bei der Arnika-Pflanzung. Rechts: Arnica montana

Ortsverband Taunusstein

Projekt ArnikaHessen

In Zusammenarbeit mit Professorin Dr. Ilona Leyer (Hochschule Geisenheim), Dr. Andreas Titze, Leiter des Botanischen Gartens Marburg und der Universität Marburg versucht der BUND Taunusstein über das Verbundprojekt ArnikaHessen, ehemalige Standorte von Arnica montana zu reaktivieren. Jahrzehntelange Kartierungen von Dr. Wolfgang Ehmke ermöglichen Rückschlüsse auf ehemals natürlich besiedelte Standorte.

Im Rahmen des ArnikaHessen-Projektes wurden per genetischer Untersuchung geeignete Spenderpflanzen identifiziert und aus deren Samen im Botanischen Garten Marburg die Jungpflanzen gezogen. Ergänzende Untersuchungen bestätigten die für eine Wiederansiedlung von Arnica montana geeigneten mager-sauren Bodenverhältnisse.

In der zweiten Maihälfte 2021 bereitete der BUND Taunusstein geeignete Flächen für die Anpflanzung junger Arnikapflanzen vor und setzte einige Tage später auf zwei Flächen in Taunusstein insgesamt 500 Pflanzen.

Eine der Auspflanzungsflächen liegt auf einer kleinen Kuppe am Rand einer vom BUND gepachteten und entbuschten

Weidefläche. Durch extensive Beweidung mit Galloway-Rindern entstand hier ein Lebensraum-Mosaik mit einer vielfältigen Flora aus verschiedenen Knabenkräutern, Wiesensilge, Teufelskralle, Kreuzblümchen und Schlüsselblumen.

Die BUND-Mitglieder hoffen, dass die Pflanzen gut anwachsen, von Wildschäden weitgehend verschont bleiben und im nächsten Jahr die ersten gelben Blüten zeigen.

► Thomas Petsch, thomas.petsch@bund.net
www.bund-taunusstein.de

Ortsverband Flörsheim

Steinkauz-Zählung

Mit einer ‚Zwei minus‘ benotete der pensionierte Lehrer Bernd Zürn die Situation der Steinkäuze im Jahr 2021 für den Bereich des BUND Flörsheim. Knapp ein Drittel der von den Naturschützer*innen in den Gemarkungen Flörsheim, Wicker und Weilbach aufgehängten 36 Steinkauzröhren wurden nachweislich von Steinkäuzen genutzt. Bei den Kontrollen im Mai und der Beringung am 12. Juni 2021 wurden 16 Altvögel, mindestens 23 Junge und ungefähr 10 Eier gefunden.

Auch aus anderen Gemeinden des Main-Taunus-Kreises liegen Ergebnisse vor. Von 70 gezählten Brutpaaren hatten 56 Paare nachweislich eine Brut mit insgesamt mindestens 165 Jungen. Das ergab rund 2,9 Junge pro Brutpaar. Eine erfreuliche Zahl. Sie zeigt, dass damit die Reproduktion, also die Bestandserhaltung, auch im Jahr 2021 gesichert war.

Während sich die Krifteler über 25 Jungkäuze freuten, waren die Kontrolleure in Okriftel bei der Kontrolle am 10. Mai nur bei zwei von insgesamt 14 Röhren fündig: Drei bzw. fünf Eier sowie zwei Altvögel waren das recht dürftige Ergebnis.

► Bernd Zürn, bernd.zuern@gmx.net
www.bund-florsheim.de



Bernd Zürn

Steinkauz-Nachwuchs in Flörsheim



BUND Werra-Meißner



Julia Beltz

Demo des BUND Werra-Meißner zum Schutz wandernder Amphibien wie der Erdkröte

Kreisverband Werra-Meißner

Runder Tisch Amphibien

Der BUND Werra-Meißner setzt sich seit Langem für den Amphibienschutz ein. Diverse Projekte (z.B. Moorschlammleger BSA, Altes Schachtloch Fürstnhagen, temporäre Gewässer BSA) wurden angestoßen, Zuschüsse beantragt und Durchführungen begleitet, Amphibiensammlungen und Demos an Straßen organisiert und Eingaben an den Hessischen Wirtschaftsminister Al Wazir formuliert.

Dazu kam im Jahr 2021 ein weiterer, erfreulicher Baustein: Auf Initiative von Heike Matthies (langjährige ehrenamtliche Helferin und Vorstandsmitglied) und Herrn Mohr von Hessen Mobil wurde der jährliche „Runde Tisch Amphibien“ angeregt.

Zum Auftakt kamen alle Akteur*innen des Amphibienschutzes im Werra-Meißner-Kreis: Mitarbeiter*innen der ONB beim RP Kassel und der UNB Werra-Meißner-Kreis, Hessen Mobil, die Werkstatt für junge Menschen Eschwege und etliche Ehrenamtliche waren dabei.

Probleme an den von Freiwilligen betreuten Amphibien-Wanderstrecken wurden besprochen und vielfältige Maßnahmen für das Frühjahr 2022 geplant. An den meisten Straßen werden mobile Amphibienschutzzäune aufgebaut. Für zwei Straßen sind an Teilabschnitten feste Leit-einrichtungen in Planung. Im November 2021 fanden bereits Ortstermine statt, um den Aufbau der mobilen Zäune zu planen.

Der BUND Werra-Meißner würde sich über weitere Helfer*innen freuen!

- ▶ Heike Matthies, Tel. 05651 96162
info@bund-wmk.de, www.bund-wmk.de

Artenschutzurm Hausen

Der Trafoturm Hausen war nach unterirdischer Verlegung der Stromkabel überflüssig geworden und sollte deshalb abgerissen werden. Der Besitzer EAM bot das Gebäude dem BUND Werra-Meißner zum Kauf an (1 Euro!), um es in ein Refugium für Fledermäuse, Eulen, Insekten und Mehlschwalben umzugestalten.

Alleine konnte und wollte der Kreisverband diese Aufgabe aber nicht übernehmen. Nach intensiver Beratung mit den Hausener Vereinen und Verbänden und dem Ortsbeirat stand fest: Das wird ein gemeinsames Dorfprojekt!

Der BUND stellte einen Antrag auf Zuschüsse bei der Unteren Naturschutzbehörde, der großzügig bewilligt wurde. Inhalt: Fledermäuse und Schwalben brauchen Kinderstuben – deshalb Umgestaltung zum Artenschutzurm mit Treppenaufgang, Nisthilfen und Zwischendecken.

Auch die Information sollte nicht zu kurz kommen: Dafür wurden Literatur, Informationstafeln, Fledermausdetektor und eine Kamera mit Bildschirm bewilligt – schließlich soll der Turm auch für Grimmsteigwanderer und interessierte Bürger*innen geöffnet werden.

Was noch fehlte, war die Nahrung für zukünftige Quartiersbewohner: Insekten, stark im Rückgang begriffen. Und die brauchen Blühwiesen. Glücklicherweise stand eine angrenzende Obstwiese zum Verkauf, die Kirche erbot sich zur Übernahme und Überlassung für 99 Jahre an das Dorf und so war der Kreislauf geschlossen.

In viel Eigenleistung ist ein Großteil der Umgestaltung des inzwischen liebevoll „Vogelhäuschen“ getauften Gebäudes erfolgt – ein paar Innenausbauten fehlen noch und die Informationstafeln warten auf ihre Gestaltung.



BUND Werra-Meißner

Einsaat der Blühwiese am Hausener Artenschutzurm

Umgesetzt ist nunmehr auch die Umgestaltung von ca. 200 Quadratmetern der Wiese zur Blühfläche: Nach Schaffung eines fast unkrautfreien Rohbodens (unbedingte Voraussetzung, um der Einsaat das Aufgehen zu gewährleisten), wurde der Boden mehrfach geeeggt und dann von Hand eingesät. Dies erwies sich als besonders schwierig, denn das bei einem darauf spezialisierten Bioversand bestellte Saatgut stellte sich als Tüte mit gerade mal 200 Gramm Inhalt heraus – und den auf der Fläche gleichmäßig zu verteilen, bereitete Kopfschmerzen. Die Lösung war, das Saatgut mit viel Hobelspänen zu mischen und während des Streuens durch die gespreizten Finger gleiten zu lassen. Nach einigem Probestreuen auf Asphalt gelang dies auch zufriedenstellend.

Ein Teil des Saatguts ist inzwischen gut aufgegangen. Einjährige Blühpflanzen sollen schon im ersten Jahr für einen hübschen Blühaspekt sorgen.

Die BUNDaktiven sind nun gespannt, wann sich die ersten „Hausbesitzer“ einstellen und die Arbeitseinsätze von inzwischen mehr als 200 Stunden belohnen.

Mit u. a. der Aufstellung von Insekten-Nisthilfen, Schaffung von Totholzinseln, Pflege der vorhandenen Obstbäume und der Anlage von weiteren Beeten soll die Wiese weiterentwickelt werden.

► Wolf von Bültzingslöwen
info@bund-wmk.de, www.bund-wmk.de

Kreisverband Limburg-Weilburg

Ein Nest für Störche

Nachdem der Storch in Hessen so gut wie ausgestorben war, ist sein Bestand in den letzten Jahren erfreulicherweise gewachsen und liegt inzwischen bei rund 700. Auch im Landkreis Limburg-Weilburg wurden immer wieder Störche gesichtet. Daher entstand die Idee, einen Storchennest zu errichten, denn, so Kreisvorsitzender Gerd Zimmermann: „Die Vögel finden oft keine geeigneten Brutplätze und nisten sogar auf Strommasten, was eine Gefahr für sie und den Nachwuchs darstellt.“

Anfang 2021 wurde ein idealer Standort bei Waldbrunn-Ellar im Westerwald gefunden. Georg Geis, BUND-Aktiver und ehemaliges Kreisvorstandsmitglied, stellte für den Mast nicht nur seine Streuobstwiese zur Verfügung, sondern fertigte auch mit Geschick und großem Arbeitseinsatz den Korb für den Horst. In guter Zusammenarbeit mit der Süwag-Tochter Syna aus Runkel, die den neun Meter hohen Mast errichtete und darauf das Nest montierte, und einem finanziellen Zuschuss der Naturlandstiftung Limburg-Weilburg konnte das Projekt im Juli 2021 verwirklicht werden. Zusätzlich bietet der Mast auch noch Nistmöglichkeiten für Fledermäuse und für Vogelarten wie Stare und Mauersegler.

► Gerd Zimmermann
gerdzimmermann.ennerich@gmx.de
www.bund-limburg-weilburg.de

Kreisverband Darmstadt

Lehrpfad zu Wildbienen und Zauneidechsen

Seit über zehn Jahren gibt es in Darmstadt-Kranichstein direkt neben einem Wohngebiet vom BUND geschaffene Trittstein-Biotop für Zauneidechsen inmitten von Wildblumenwiesen. Anfang März 2021 kamen zwei weitere hinzu – mit stacheligen Rosen und Strauchschnitt gut gegen Hauskatzen geschützt. Die Zauneidechse überwintert im lockeren sandigen Boden unter den Hügeln und nutzt die Stelle auch zur Eiablage. Auch Wildbienen – drei Viertel der Arten nisten in der Erde – bauen in den karg bewachsenen Hügeln ihre Brutröhren.

Das Pflegekonzept der Wiesen soll weiter verbessert werden, wie Umweldezernentin Barbara Akdeniz und die Grünflächen- und Umweltamtsleiterinnen bei der Vorstellung des neuen Lehrpfades zusicherten. Dazu gehört „eidechsegerechtes“, späteres Mähen und Stehenlassen einzelner Flächen.

Der Pfad findet regen Anklang in der Bevölkerung und wird auch für die Umweltbildung des BUND genutzt. Die Infotafeln entstanden im Rahmen eines studentischen Praxisprojekts, weitere Spenden für die dauerhafte Ausfertigung werden gern genommen.

► Gerald Schmitt
service.bund.darmstadt@bund.net
www.bund-darmstadt.de



Aufstellung des Storchennests: Marlis u. Gerd Zimmermann, Georg Geis (alle BUND), Uwe Steinebach (Syna)



Brigitte Martin



Gerald Schmitt

oben: Wildbienen-Tafel, unten: Zauneidechsen



Michael Flath

So bunt zeigte sich der neu angepflanzte Feldheckenstreifen am 3. Juli 2021; unten: Aktive des BUND Odenwald beim Hecken-Spaziergang

Kreisverband Odenwald

1.800 Meter Feldhecke für Artenschutz und Biotopvernetzung

Nach Gesprächen mit Landwirten zur Förderung der Biodiversität durch niederschwellige Maßnahmen entwickelte der BUND-Odenwald ab 2019 ein ehrgeiziges Projekt für den Arten- und Erosionsschutz in der Feldflur.

Die gute Zusammenarbeit mit Regierungspräsidium und Landwirtschaftsverwaltung eröffnete den Weg zur Antragstellung nach der ‚Gemeinschaftsaufgabe zur Förderung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK)‘: Dieses Förderprogramm für investive Maßnahmen größeren Umfangs passte genau zum BUND-Projekt.

Inhaltlich ging es darum, den Wunsch des Landwirts nach besserem Erosionsschutz zu realisieren. Seine ca. 70 Hektar Ackerflächen dienen der Futtererzeugung für einen Schweinemastbetrieb. Wolkenbrüche hatten zuletzt im Sommer 2018 mehrere hundert Tonnen Boden zu Tal geschwemmt. Als erste Gegenmaßnahme hatte er einen 9 mal 1.800 Meter großen Streifen Dauergrünland eingerichtet, gefördert über das HALM-Programm (Hessische Agrarumwelt- und Landschaftspflege-maßnahmen).

Im Rahmen des darauf aufbauenden GAK-Projektes wurde neben dieser Grünlandfläche auf etwa einem Drittel der Hanghöhe eine 1.800 Meter lange und 6 Meter breite Feldhecke angelegt. Damit wird auch der Biotopverbund zwischen zwei durch die Ackerfläche getrennten Waldbereichen hergestellt, in denen Haselmäuse leben. Auch für den Neuntöter als weitere besonders geschützte Art ist die neue Feldhecke ein wertvoller Lebensraum.

Nach dem der Bewilligungsbescheid über die Fördersumme von 72.000 € bereits acht Wochen nach Antragstellung vorlag, folgte die Realisierung durch einen Fachbetrieb innerhalb von knapp sechs Wochen und war im Dezember 2020 abgeschlossen. Gepflanzt wurden ausschließlich heimische Gehölze, die umfangreiche Artenliste ist auf der Projektseite (s. u.) dokumentiert.

Die Anpflanzungen sind durch die günstige Witterung im Jahr 2021 gut gediehen – es wurden keine nennenswerten Ausfälle festgestellt. Der BUND Odenwald ist daher zuversichtlich, dass in zwei oder drei Jahren eine gut entwickelte Feldhecke den bislang ausgeräumt wirkenden Talkessel bereichern wird.

Ausführliche Informationen enthält die zugehörige Projektseite.

► Harald Hoppe, bund.odenwald@bund.net
<https://odenwald.bund.net/feldhecke-rossbach/>



Michael Flath



Herwig Winter



Herwig Winter

Haselmaus (oben) und Neuntöter (unten)

Kreisverband Gießen

Neue Biotopfläche in der Lahnaue

Der BUND Kreisverband Gießen hat im Januar 2021 eine ca. 750 Quadratmeter große Fläche in der Lahnaue bei Gießen für 20 Jahre gepachtet, um dort verschiedene Biotopstrukturen zu entwickeln. Vorrangig sollen temporäre Gewässer zur Förderung der in unmittelbarer Nachbarschaft vorkommenden Kreuzkröte (*Bufo calamita*) entstehen. Zusätzlich sollen weitere Habitate wie Trockenmauern und Blühflächen angelegt und Streuobstwiesen wiederhergestellt werden. Mittelfristig soll die Fläche auch der Umweltbildungsarbeit dienen.

Die BUNDaktiven starteten mit dem Freischneiden der jahrzehntelang ungepflegten Fläche. Im Frühjahr begannen die Vorbereitungen für die Errichtung des ersten Folienbeckens. Douglasienrundholz wurde fertig zugeschnitten im Wald abgeholt und vor Ort verbaut, der Oberboden von Hand ausgehoben und modelliert. Nach Einbau der Rundhölzer wurde Schutzvlies und anschließend die Teichfolie ausgelegt. Mit Kalkschotter wurden die Folienränder sicher verbaut. Die naturnahe Einbindung der Beckenrandbereiche erfolgte mit Holz, Steinen und Pflanzen. Verschiedene Teichfolienfarben bewirken eine unterschiedlichen Erwärmung des Wasserkörpers.

Im April 2021 konnte die BUND-Gruppe das erste Becken fertigstellen und mit Wasser aus dem vorhandenen Brunnen beschicken, nachdem dieser wieder instandgesetzt war. Schon bald danach waren die ersten Laichschnüre der Kreuzkröte im Gewässer festzustellen.



Andrea Hager vom BUND Gießen an den neuen Folienbecken

Andrea Malkmus

Es folgte die Anlage eines zweiten Folienbeckens. Erste Larven von Kreuzkröte und weitere Amphibienarten fanden sich auch hier bald ein, dazu viele weitere Stillgewässerbewohner.

Im Juni 2021 drehte der Hessische Rundfunk einen Kurzbericht über das Projekt im Rahmen der Bewerbung bei der Umweltlotterie GENAU (Beitrag in der ARD-Mediathek). Bis zum Herbst 2021 entstanden insgesamt vier Folienbecken.

Ein vorhandener auffälliger Geräteschuppen dient nach provisorischer Herichtung als Lager für Materialien und Werkzeuge.

Ein Infokasten mit Flyerbox am direkt beobachteten gut frequentierten Fußweg informiert Passant*innen über das Projekt.

Über die Wintermonate erfolgten weitere Gehölzarbeiten sowie die Beckenreinigung und Pflege, damit die Fläche zugänglich bleibt und im Frühjahr 2022 wieder neue Kreuzkröten eine Ablaimöglichkeit bekommen.

Die Entwicklung von Blühflächen und der Bau einer Trockenmauer sollen folgen. Mithilfe weiterer Fördermittel des Landkreises Gießen und der Gesellschaft LOTTO Hessen (Lotto-Tronc-Mittel) wird die Entwicklung der Fläche in den kommenden Jahren weiter vorangetrieben.

► Andrea Malkmus, amalkmus@bund-giessen.de
www.bund-giessen.de



Herwig Winter

Kreuzkröten und Molche sind schon eingezogen



Andrea Malkmus



Andrea Malkmus

Infobox am Spazierweg



BUND Kelkheim-Liederbach

Neu angelegte Regenmulde im Stadtwald Kelkheim

Ortsverband Kelkheim-Liederbach

Regenwassermulden im Stadtwald

Im August 2020 verursachte ein Starkregen in Kelkheim, Liederbach und weiteren Nachbarkommunen ein Hochwasser, dessen Sachschäden bis heute noch nicht vollständig behoben sind. Das Regenwasser strömte auch über die zahlreichen Forst- und Wanderwege aus dem Wald heraus in die Siedlungsbereiche.

Gleichzeitig ist der Stadtwald, der zu weit über 90 Prozent aus bewirtschafteten Flächen besteht, wegen der letzten Dürrejahre stark geschädigt. Die Ausweisung von mehr Waldflächen als Naturwald ist eine der Möglichkeiten, das Wasser besser im Wald zu halten. Eine weitere Möglichkeit, die viel zu schnelle Entwässerung der Wälder zu verlangsamen, ist die Anlage von Regenwassermulden an sinnvollen Stellen in der Nähe der Waldwege. Diese Mulden reinigen das Wasser schon im Oberboden, sorgen für eine verstärkte Grundwasserneubildung, halten den Waldboden feucht und dienen gleichzeitig als vorbeugender Hochwasserschutz.

Viele Kommunen, z.B. Bad Orb, haben mit diesen Mulden positive Erfahrungen gesammelt. In Zusammenarbeit mit der Stadt Kelkheim und HessenForst identifizierte der BUND Kelkheim-Liederbach geeignete Stellen im Wald. Die ersten neuen Mulden wurden bereits angelegt.

- Gabriele Franz
gabriele.franz@bund-kelkheim.de
<http://bund-main-taunus.de/kelkheim.php>

Kreisverband Limburg-Weilburg

Besucheransprache im NSG „Wörsbachtal“

Als ehrenamtlicher Gebietsbetreuer des Naturschutzgebiets Wörsbachtal sieht sich Hermann Maxeiner vom BUND Limburg-Weilburg häufig mit rücksichtslosem Verhalten von Besucher*innen konfrontiert.

Regeln für Naturschutzgebiete sehen üblicherweise vor, zum Schutz der besonderen Vegetation und Tierwelt auf den Wegen zu bleiben und Hunde anzuleinen. Nicht nur im NSG Wörsbachtal sind jedoch freilaufende Hunde und das Lagern abseits der Wege vielfach an der Tagesordnung.



Foto: Robert Maxeiner

Liebe Besucherinnen und Besucher,

das Naturschutzgebiet „Wörsbachtal“ ist Brutgebiet für Wasserramsel, Eisvogel und Gebirgsstelze. Kommen die Menschen den Uferbereichen und den Nestern zu nahe, werden die Vögel bei der Brut und der Aufzucht ihrer Jungen gestört.

Die Folge ist: Sie werden ihren Lebensraum verlassen!

Zum Schutz der Vögel bitten wir Sie, auf den Wegen zu bleiben und Ihre Hunde an die Leine zu nehmen.

Vielen Dank für Ihr Verständnis,

Hermann Maxeiner,

ehrenamtlicher Betreuer des Naturschutzgebietes
im Auftrag der Oberen Naturschutzbehörde beim
Regierungspräsidium Gießen.

2. Vors. BUND-KV Limburg-Weilburg
Tel.: 06438 / 2946



E-Mail: hermann.maxeiner@bund-hessen.de



Foto: Wilfried Martin



Foto: Jens Winter

Besucher*innenhinweis im NSG Wörsbachtal

Verschärft wurde die Situation durch die Corona-bedingten Restriktionen, die den Freizeitdruck auch auf ausgewiesene Schutzgebiete noch einmal erhöht haben.

Da die Hinweisschilder der Oberen Naturschutzbehörde größtenteils ignoriert wurden, entschloss sich der BUND-Gebietsbetreuer zum Anbringen zusätzlicher Hinweise und zur persönlichen Ansprache von Besucherinnen und Besuchern.

Die Reaktionen waren zwar einerseits kommentarlos Verschwinden, Endlosdiskussionen und Ausreden, andererseits gab es aber auch interessante Unterredungen mit gewissen Einsichten und Eltern, die ihn baten, ihren Kindern die naturschutzfachlichen Zusammenhänge zu erklären.

Diese Erfahrungen zeigen, wie wichtig es ist, das Besucher*innenverhalten insbesondere in stark frequentierten Naturschutzgebieten vor Ort im Auge zu behalten und ggf. zusätzliche Lenkungsmaßnahmen anzuregen. Die Oberen Naturschutzbehörden bei den Regierungspräsidien würden sich jedenfalls über weitere ehrenamtliche Schutzgebietsbetreuer*innen freuen.

- Hermann Maxeiner
hermann.maxeiner@bund-hessen.de
www.bund-limburg-weilburg.de

Kreisverband Frankfurt

Mähaktion Orchideenwiese am Berger Hang

Mit seinen Streuobstwiesen und Halbtrockenrasen ist der Berger Hang in Frankfurt wegen seines Artenreichtums von überregionaler Bedeutung. Viele kalkliebende und geschützte Blütenpflanzen wachsen hier, es gibt eine artenreiche Vogel- und Insektenwelt. 1954 wurde ein ca. 10 Hektar großer Bereich unter Naturschutz gestellt, das NSG „Am Berger Hang“. Ein Besuch im Frühjahr lohnt allein wegen der Obstbaumblüte, zieht die Botaniker*innen aber auch wegen des Großen Windröschens und der vielen Orchideen an.

Etliche Streuobstwiesen am Berger Hang verbuschen jedoch. An anderen Stellen setzen sich Pflanzen wie die Kanadische Goldrute durch. Auch wenn man hier und da noch Schafherden sieht, die den Bewuchs kurz halten, wird doch häufig mit Maschinen und dazu unsachgemäß gemäht. Zu oft werden auch Kreiselmäher eingesetzt, die am Hang zwar gut zurechtkommen, aber das Schnittgut und damit auch Insekten und Kleintiere einsaugen.

Daher entwickelten Johannes Kutzner vom BUND und der für die Frankfurter Naturschutzgebiete zuständige Förster Christian Kehrenberg vom Forstamt Groß-Gerau die Idee, in einer Gemeinschaftsaktion große Teile der Trockenrasenflächen per Hand und mit Balkenmähern zu mähen.

Am 17. Juli 2021 trafen sich dafür um 9 Uhr morgens sieben freiwillige



Johannes Kutzner

Der Berger Hang – mit Blick auf Frankfurt: Das getrocknete Schnittgut kommt auf die Heumanderln

Helfer*innen mit Sensen, Balkenmähern und Rechen. Ergänzend zur Mahd entfernten die Naturschützer*innen wuchernde Goldruten und Verbuschungen entlang der Feldraine. Das nasse Gras blieb zum Trocknen auf den Wiesen liegen, anderes Schnittgut wurde in einem etwas versteckten Haufen abgelagert. Das alles war eine schweißtreibende Arbeit, die zum Abschluss mit kalten Getränken und Brezeln belohnt wurde.

In der folgenden Woche wurde das getrocknete Schnittgut zusammengereicht und auf selbst gebauten Heumanderln gelagert. Diese bestehen aus drei Holzstangen, in Form eines Tipis aneinandergebunden und mit Querstangen stabilisiert.

Etliche Spaziergänger*innen blieben stehen, um sich die ungewohnten Gestelle und die Arbeit erklären zu lassen.

Die Idee, auf diese Weise das naturnahe Wiesenmähen zu dokumentieren, hat geklappt. Die Heumanderln standen gut sichtbar am oberen Rand des Berger Hangs, allerdings wirkten manche nach einiger Zeit leicht windschief. Auch hier macht Übung den Meister. Am 12. November wurden sie abgebaut und das Heu auf einem Haufen zusammengelegt. Künftig soll das Heu aber nicht mehr abgelagert, sondern möglichst an Schafe verfüttert werden.

► Johannes Kutzner, Naturschutzgruppe Seckbach
johannes@kutzners.de
www.bund-frankfurt.de



Walter Ebert / pixelio.de

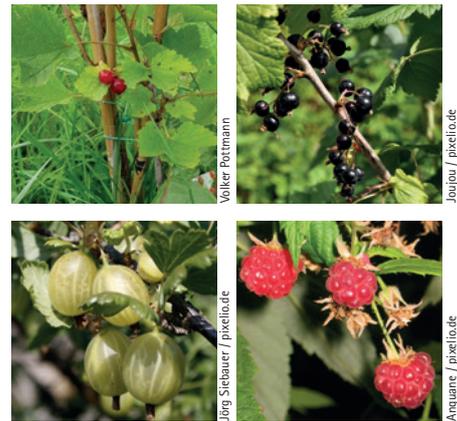


Johannes Kutzner

Links: Helm-Knabenkraut, eine der Orchideenarten im NSG Berger Hang, rechts: Brotzeit nach der schweißtreibenden Mahd



Johannisbeeren, Stachelbeeren und Himbeeren und hat der BUND Eppstein im Beerengarten gepflanzt, links: Sensen-Workshop



Klaus Stephan

Volker Pottmann

Joujou / pixello.de

Jörg Siebauer / pixello.de

Anguane / pixello.de

Ortsverband Eppstein

Beerengarten mit Sensen-Workshop

Ein Ziel des BUND Eppstein ist die Verbesserung der Biodiversität im Stadtgebiet. Gleichzeitig soll aber auch das Interesse der Mitbürger*innen geweckt werden, sich für diese Aufgabe stark zu machen und die aktive Naturschutzarbeit zu unterstützen.

Daher hat die BUND-Gruppe im Rahmen der Initiative „Eppstein blüht“ einen öffentlich zugänglichen Beerengarten angelegt. Die nötige Fläche stellte die Stadt gerne zur Verfügung, da der BUND die Pflege der Fläche in Eigenregie durchführt. Somit können neben den Beerenpflanzen auch weitere Wildkräuter auf der Wiese etabliert werden, ohne dass diese alle vier Wochen dem Rasenmäher zu Opfer fallen.

Des Weiteren ist geplant, Unterschlupfmöglichkeiten für verschiedene Tiere zu schaffen. Neben Nisthilfen für Insekten wird es Steinhaufen geben. Auch zwei Hochstämmchen sind vorgesehen, sowie das Aufstellen von Tisch und Bank. Ziel ist, die Passant*innen zum Verweilen einzuladen, um etwa die Beeren zu genießen, oder die verschiedenen Tiere zu beobachten. Natürlich hofft man auch, dass sich Interessent*innen finden, die den BUND bei der Arbeit unterstützen.

Im März 2021 erfolgte der erste Spatenstich mit der Pflanzung von 20 Beerensträuchern (Himbeeren, Johannisbeeren, Stachelbeeren, ...). Als ein weiterer Schritt ist eine Wegeplanung vorgesehen.

Das zweimal jährliche Mähen der Fläche per Handsense hat sich als echter Hingu-

cker erwiesen. Das Heu von der Juni-Mahd diente sowohl als Kaninchenfutter, als auch als Beet-Abdeckung einer Permakultur. Im Oktober 2021 fand dann der erste Eppsteiner Sensenworkshop statt und kam sehr gut an.

Am Ende des Jahres waren nur zwei Sträucher eingegangen, geerntet wurden immerhin fünf Stachelbeeren und zehn schwarze Johannisbeeren. Der Höhepunkt war aber, dass das Projekt im hr-Fernsehen vorgestellt wurde, da die Ortsgruppe sich damit bei der Umweltlotterie GENAU beworben hatte.

Nun hoffen die BUND-Aktiven, dass das Interesse am Beerengarten mit den Jahren wächst, so wie auch die Sträucher selbst.

► Klaus Stephan, info@bund-main-taunus.de
www.bund-eppstein.de

Ortsverband Rockenberg

Zweitnutzung für Baumschutzhüllen

Im Wald werden Neupflanzungen häufig mit Kunststoffhüllen vor Wildverbiss geschützt. Sobald die Bäume größer sind, werden die Hüllen entfernt und oft in großen Mengen bis zu ihrer Entsorgung im Wald gelagert. Die Annahme, dass sie sich durch UV-Strahlung nach etwa 10 Jahren „auflösen“, hat sich bisher nicht bestätigt. Daher haben der BUND Rockenberg und das Forstamt Nidda vereinbart, den aus der Forstwirtschaft stammenden Nachhaltigkeitsanspruch auch bei den Plastikhüllen umzusetzen.

BUND-Aktive holen jetzt die Hüllen im Wald ab und verteilen sie an Menschen, die hochstämmige Obstbäume pflanzen. So wird der Schutz junger Obstbäume gesichert und nebenbei lassen sich damit auch Kosten einsparen. Darüber hinaus können die Hüllen – in Abschnitte zerlegt – auch gut als Drainagerohre bei Neupflanzungen dienen.

Wer Interesse an den Hüllen hat, kann gerne beim BUND Rockenberg anfragen.

► Jürgen Hutfiels, juergen.hutfiels@t-online.de
<http://vorort.bund.net/rockenberg/>



Jürgen Hutfiels

Baumschutzhüllen: vom Wald auf die Obstwiese



Vernissage (links) und Finissage (rechts) der Ausstellung „Irrweg Pestizide“



Claudia Dirr (beide Fotos)

Kreisverband Bergstraße

Ausstellung über Ackergifte in Lorsch

Im August 2021 zeigten BUND und NABU Bergstraße die Ausstellung „Irrweg Pestizide“ im Museumszentrum Lorsch. Die 13 von der Toxikologin Dr. Anita Schwaier und der Künstlerin und Umweltaktivistin Sybilla Keitel erarbeiteten Roll-Ups illustrieren mit Fotos, Grafiken und Studienergebnissen, wie gravierend sich die Anwendung der Agrarchemikalien auf Böden, Pflanzen, Insekten, Vögel, Nutztiere und Menschen auswirkt. Zu jedem Problemfeld werden Alternativen vorgestellt, die unter dem Motto „Es geht auch ohne Chemie!“ Strategien des Ökolandbaus beschreiben.

Zur Ausstellungseröffnung am 5. August organisierte der BUND Bergstraße eine Podiumsdiskussion, bei der Dr. Willi Billau, Vorsitzender des Regionalbauernverbands Starkenburg, Karl Bauer, Bio-Landwirt mit Naturland-Zertifizierung, und BUND-Vorstandssprecher Herwig Winter mit dem Publikum lebhaft und ausführlich über landwirtschaftliche Praxis, marktwirtschaftliche Zwänge, Verbraucherinteressen und das Artensterben debattierten.

Zur Finissage am 27. August 2021 bereitete der NABU Bergstraße einen Themenabend über die Böden im Hessischen Ried vor mit einem Vortrag über historische Bodenbewirtschaftung, Proben verschiedener Böden und einer kunstvollen Installation aus Naturmaterialien.

► Claudia Dirr, claudia.dirr@bund.net
www.bund-bergstrasse.de

Ortsverband Rosbach

Open-Air-Wildkatzenabend

Am 13. August 2021 um 20 Uhr präsentierte der BUND Rosbach seinen Wildkatzenabend im Rahmen des „Open-Air Kultur“ der Stadt Rosbach in der Wassergasse in Nieder-Rosbach. Bei sommerlichen Temperaturen und nach dem letzten Gong-Schlag vom Kirchturm begrüßte Uwe Steib (Vorsitzender BUND Rosbach) alle Gäste – u.a. die Stadtverordnete Michaela Colletti (B90/Die Grünen) und Marion Hallwirth (Kultur, Senioren und Ehrenamt, Stadt Rosbach) und gab nach ein paar einleitenden Worten das Wort weiter an die beiden Hauptakteurinnen des Abends.

Eine von ihnen war die Autorin und Redakteurin Petra Zeichner. Sie stellte ihren zweiten Krimi „Unter Waldpfoten“ in einer spannenden Lesung vor. Der Krimi führt über den Butzbacher Stadtwald auf den

Wildkatzenlehrpfad am Winterstein und ist in Zusammenarbeit mit dem BUND Hessen entstanden. Daher bot es sich an, dass immer im Wechsel auch Susanne Steib (Manglerin Naturschutzprojekte beim BUND Hessen und BUND-Aktive in Rosbach) Informatives zur Wildkatze präsentierte. So wurde über die Erkennungsmerkmale, über ihre Verbreitung – auch rund um den Winterstein – ihre Lebensweise und über das BUND-Projekt „Rettungsnetz Wildkatze“ kurzweilig und mit teils sehr amüsanten Fotos berichtet.

Zu guter Letzt verlor Lotte Zessin (stellvertr. Vorsitzende BUND Rosbach) noch zweimal zwei Krimis (Band 1 und 2) unter den Besucher*innen und die Autorin signierte Buchexemplare für das Publikum.

- Uwe Steib, uwe.steib@bund-rosbach.de
www.bund-rosbach.de
- Krimi „Unter Waldpfoten“:
ISBN 978-3-7504-2844-7



Krimiautorin Petra Zeichner (links) und Susanne Steib vom BUND Rosbach (rechts) beim Wildkatzenabend

Bernhard Krauss



Demonstrant*innen vor dem Erbacher Landratsamt

Ortsverband Frankfurt-Ost

Naturgartenwettbewerb 2021

Im Frühjahr 2021 schrieb der BUND Ortsverband Frankfurt-Ost den Naturgartenwettbewerb 2021 aus. Damit sollten Bürger*innen und Organisationen zu einer naturnahen Gestaltung oder Umgestaltung einer vorher von ihnen definierten Fläche angeregt werden. Das Motiv hinter dieser Aktion war die Erkenntnis, dass artenreiche Biotope auch in Ballungsräumen möglich und wertvoll sind.

Der Spielraum für Bewerbungen war bewusst weit gefasst: Die Förderung heimischer Arten in Flora und Fauna, die Anlage von Kleinbiotopen wie Totholzhaufen, Trockenmauern, Teichen oder Sandflächen, die Begrünung von Hauswänden, die Entsiegelung von Vorgärten oder Wegen, der Ersatz von Zäunen durch Wildhecken – alles sollte möglich sein.

Die Wettbewerbsbedingungen bildeten die Klammer für verschiedenste Projekte. Einzureichen waren jeweils ein Foto des Zustandes vorher und ein Foto der Fläche nach der Umwandlung, zusammen mit einer Kurzbeschreibung des Projekts.

Als Preise für die überzeugendsten Projekte wurden Pflanzgutscheine im Wert von je 50 € und Gartenbücher ausgelobt.



Flyer: Katja Walker

Kreisverband Odenwald

Protest gegen Baumfrevl durch Hessen Mobil

Die Odenwälder Kreisverbände von NABU und BUND protestierten am 25. Januar 2021 gemeinsam vor dem Landratsamt Erbach gegen die Beseitigung von sechs gesunden Eichen an der B460 in Hüttenthal. Dabei verwiesen sie auf vorangegangene Aktivitäten von Umweltverbänden und anderen engagierten Menschen.

Vor dem Abschluss des Planfeststellungsverfahrens hatte der BUND eine Demonstration vor Ort durchgeführt. NABU und BUND hatten mit dem Landtagsabgeordneten Frank Diefenbach konferiert. Grit Rehse aus Mossautal hatte mit einem offenen Brief vom 24. Oktober 2020 eine Unterschriftensammlung mit 150 Unterstützer*innen durchgeführt, der sich online beim BUND weitere 250 Personen anschlossen.

All das wurde symbolisch durch einen Haufen Sägespäne der gefällten Eichen überdeckt. Eine Probe der Späne wurde anschließend an diese fünf Adressaten geschickt: den hessischen Verkehrsminister, den Landrat und 3 Landtagsabgeordnete aus dem Kreisgebiet.

Vor der Demonstration hatte Grit Rehse bereits die Zusage erhalten, online mit Landrat Frank Matiaske (SPD), Sandra Funken (CDU) und Frank Diefenbach (DIE GRÜNEN) über ihren Protest gegen das Projekt zu sprechen. Angesichts der harten Fakten erscheint ein Eingehen der Politiker*innen auf den Wunsch von Bürger*innen aber wenig wahrscheinlich. Unüberhörbar sollte allerdings das Missfallen über diese Art der Verkehrspolitik sein.

Ein Video der Aktion steht auf der Internetseite des BUND Odenwald zur Verfügung.

- Harald Hoppe, bund.odewald@bund.net
<https://odewald.bund.net/>



Wiebke Hackenberg (beide Fotos)

Ausgezeichnetes Projekt von Wiebke Hackenberg: naturnaher Gehölz- und Staudensaum nach Renovierung der Genossenschaftswohnungen



Schule am Ried

Ausgezeichnetes Projekt der Schule am Ried: Wildblumenwiese mit Sandbeet

Die eingereichten Projekte, von denen hier einige aufgeführt sind, überzeugten in Qualität und Vielfalt:

- Ein Vorgarten mit ehemals drei Kübeln wurde von sechs Kubikmeter Schutt und Beton befreit und bepflanzt.
- In einem traditionellen Hausgarten eines Mietshauses wurden Teilflächen mit viel Detailkenntnis so elegant naturnah bepflanzt, dass diese Flächen mit den verbliebenen konventionellen Gartenteilen ein Gesamtensemble bilden.
- Die Mieterin einer Genossenschaftswohnung „erkämpfte“ sich nach der Komplettrenovierung der Gesamtanlage eine prächtige, von ihr gepflegte Wildblumenwiese hinter dem Haus.
- Eine Schulklass legte im bestehenden Schulgarten eine Wildblumenwiese mit einem zusätzlichen Sandbeet an.
- Zwei freie Gärten, die schon seit Jahren naturnah gepflegt werden, stachen durch ihre unglaublich facettenreiche Gestaltung heraus.

Alle diese Beispiele werden auf der Homepage des Kreisverbands Frankfurt vorgestellt.

Die Preise wurden in einer gemeinsamen Veranstaltung mit der Naturschutzgruppe Seckbach verliehen. Passend zum Thema des Wettbewerbs hielt Thomas Weimar anschließend den Vortrag „Naturnahe Gärten – einfach gemacht. Ich mache einfach.“

► Folkhart Funk, OV-Ost@bund-frankfurt.de
www.bund-frankfurt.de



Heike Bergmeier

Gewinner*innen des 1. Preises beim Naturschutzwettbewerb des BUND Bad Homburg

Ortsverband Bad Homburg

Naturschutzpreis für mehr naturnahes Grün

Der BUND Bad Homburg hat 2021 erstmals einen Preis für die naturnahe Gestaltung von privaten wie öffentlichen Gärten, Balkonen, Hausfassaden, Dächern und Grünflächen ausgelobt. Ziel des Wettbewerbs, der in diesem Jahr fortgesetzt wird, ist es, den Blick für die Notwendigkeit von mehr naturnahem Grün zu schärfen und Jeden und Jede dazu zu ermutigen, etwas gegen den Artenschwund an Insekten, Vögel und Kleintieren zu tun.

Mit einem Flyer und Presseankündigungen wurde für die Teilnahme am Wettbewerb geworben. Mitmachen konnten alle, die eine kleine oder auch größere Fläche gestaltet haben und erhaltend pflegen. Wichtige Kriterien dabei: verstärkt heimische Pflanzen einzusetzen, Rückzugsräume mit Steinhaufen oder Totholz zu gestalten, Nisthilfen anzubieten, ökologische Fallen wie Mauern oder Zäune zu entfernen, Flächen zu entsiegeln, Hausflächen zu begrünen oder auch ein gutes Mahd-Management von Wiesen zu etablieren.

Von Juni bis September haben sich schließlich fünf stolze Gärtnerinnen und Gärtner beworben. Hurra, ein Anfang ist gemacht! Eine Jury hat sich alle Gärten angeschaut und drei Preisträger ermittelt.

Den 1. Preis erhielten Mieter*innen, die mit Genehmigung des Eigentümers den Garten

eines Mehrfamilienmiethauses naturnah umgestalten durften.

Für den zweiten Platz erwies sich die Arbeit einer Kleingärtnerin als sehr gelungen, die ihre Gartenparzelle in einer der neun städtischen Anlagen zu einem fast ganzjährigen Hort für Schmetterlinge, Bienen & Co. umgewandelt hat.

Und auch die Drittplatzierten haben einen naturnahen grünen Daumen bewiesen. Die Eigentümer einer versiegelten Brachfläche inmitten des alten Ortskerns eines Stadtteils haben diese Fläche als grüne Wellness-Oase so gestaltet, dass sie Menschen wie Tieren Spaß macht.

Mehr Informationem zu Konzept und Gewinner*innen enthält die Homepage des BUND Bad Homburg, siehe unten.

► Heike Bergmeier
info@ov-badhomburg.bund-hessen.net
www.bund-bad-homburg.de

Kreisverband Limburg-Weilburg

Umweltpreis für AWO Sozialzentrum

Der BUND Limburg-Weilburg begrüßt das Projekt „Klimafreundlich Pflegen“ des Bundesverbandes der Arbeiterwohlfahrt, bei dem stationäre Einrichtungen Klimaschutzpläne entwickeln und konkrete Maßnahmen durchführen. Hintergrund ist, dass bei stationärer Pflege pro Bewohnerplatz durchschnittlich ca. acht Tonnen CO₂ jährlich produziert werden und dass ein systematischer Klimaschutz nötig ist, um die Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens zu erreichen.

Dieses Projekt hat das Sozialzentrum der AWO Hadamar umgesetzt und sich so als würdiger Preisträger für die „Süße Orange 2020“ erwiesen. Kreisvorsitzender Gerd Zimmermann: „Seit Sommer 2018 hat das Sozialzentrum Personal und Bewohnerinnen und Bewohner über ‚Klimafreundlich Pflegen‘ informiert und zahlreiche vorbildliche Aktionen im Bereich Energieverbrauch, Gebäudereinigung, Mobilität und Verpflegung durchgeführt.“ Beispiele sind Energieeinsparungen durch LED-Lampen und energieeffiziente Elektrogeräte, Gesprächskreise zur Informationsvermittlung und zur Akzeptanz gegenüber Klimaschutzmaßnahmen, die Aktion „Treppe statt Aufzug“ und die Umstellung auf ein klimafreundliches Essensangebot mit regionalen und saisonalen Zutaten.

Das Projekt wird fortgeführt, um den CO₂-Ausstoß weiter zu senken

► Gerd Zimmermann
gerdzimmermann.ennerich@gmx.de
www.bund-limburg-weilburg.de



Martin Zimmermann

v. links: Dr. Jörg Rau und Gerd Zimmermann (BUND) mit Mitarbeiterinnen des AWO-Sozialzentrums Hadamar



BUND Langen-Egelsbach

Handy-Sammelstand des BUND Langen-Egelsbach



Friederike Schulze

Müllsammlung des BUND Usingen-Neu-Anspach

Ortsverband Langen-Egelsbach

Sammlung von Alt-Handys

Gemeinsam mit den örtlichen Grünen sammelte der BUND Langen-Egelsbach am 19. Juni und am 28. August 2021 in Egelsbach auf dem Platz vor dem Eigenheim alte Mobiltelefone ein.

Das stolze Ergebnis: beim 1. Sammeltermin wurden 135 und beim zweiten Sammeltermin 161 ausgediente Handys abgegeben. Diese wurden, nach vollständiger Entfernung aller Daten, an die Firma Mobile Box in Köln geschickt. Von den dort geprüften Handys konnten acht Stück wiederverwendet werden. Die restlichen 288 wurden zerlegt und recycelt.

Für die Aktion erhielten die Sammler*innen eine Urkunde, die bestätigt, dass durch die Sammlung und Wiederverwertung 22,4 Kilogramm Ressourcen bzw. 92,80 Kilogramm CO₂-Äquivalente eingespart wurden. Dies entspricht 22,40 kg CO₂. Beim Recycling wurden 7,2 Gramm Gold, 48,96 Gramm Silber und 2,38 Kilogramm Kupfer zurückgewonnen. Vergütet wurden dem BUND diese Rohstoffe mit 74 Euro.

Im Sommer 2022 soll die Sammlung wiederholt werden.

- Bernhard Sommer
bund.langen-egelsbach@bund.net
<http://langen-egelsbach.bund.net>

Ortsverband Usingen-Neu-Anspach

Säuberungsaktion Schwimmbad-Parkplatz

Am 10. März 2021 erfuhren BUNDaktive in Neu-Anspach, dass am Parkplatz „Zum Schwimmbad“ größere Mengen Babywindeln entsorgt worden waren. Umgehend machten sich sechs Personen auf den Weg, um den Müll einzusammeln.

Flaschen, Batterien, Reste von Renovierungsarbeiten, Plastikverpackungen, Autoreifen, Blumentöpfe und vor allem Babywindeln wurden in große Säcke verpackt und anschließend zum Bauhof in Neu-Anspach gebracht. Der Bauhof hatte die Säcke und auch Greifer zur Verfügung gestellt. Diese waren bei dem teilweise doch sehr unappetitlichen Unrat auch nötig.

Friederike Schulze, Vorsitzende des BUND Hochtaunus meint dazu: „Bei allem Verständnis dafür, dass Windeln den Restmülleimer schnell füllen: In der Natur haben die Windeln, wie auch der übrige Abfall nichts zu suchen. Einmalwindeln benötigen bis zu 500 Jahre bis sie komplett verrotten sind, Plastikbeutel bis zu 120 Jahre. Wollen wir das unserer Natur zumuten?“

- Friederike Schulze
bund.usingen-neu-anspach@bund.net
www.bund-hochtaunus.de

MOBILE BOX

nachhaltig spenden
Wir sammeln deine alten Handys

URKUNDE
BUND Ortsgruppe Langen-Egelsbach

Gesammelte Altgeräte:	296
Wiederverwendete Handys:	8
*Eingesparte Ressourcen:	CO ₂ -Äquivalente: 92,80 kg Ressourcen: 22,40 kg
Recycelte Handys:	288
*Wiedergewonnene Rohstoffe:	Gold: 7,20 g Silber: 48,96 g Kupfer: 2,38 kg
Erlöse (Empfänger):	74 € (BUND Hessen)

Hiermit bescheinigen wir die umweltgerechte Entsorgung der gespendeten Altgeräte. Die auf den Geräten vorhandenen Daten wurden professionell und vollständig gelöscht. Wir bedanken uns für das Engagement und den wertvollen Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz.

Köln, 02.11.21
Eric Schumacher (Mobile-Box)

Alt-Handys recyceln!
Millionen ausgedienter Handys liegen in deutschen Schubladen. Alle zusammen enthalten tonnenweise Kupfer, Kobalt, Silber und Gold sowie Seltene Erden. Der Abbau dieser Rohstoffe ist vielfach mit Klima- und Umweltschäden verbunden. Daher gilt für Alt-Handys und sonstigen Elektroschrott: Raus aus der Schublade und ab zum Recycling, z.B. bei: **mobile-box.eu**

Tim Reckmann / pixelio.de



Orga-Team des Rosbacher Apfelfestes, v. l. Lotte Zessin, Bernhard Krauss, Susanne Steib, Uwe Steib



Pomologe Jan Bade bei der Sortenbestimmung

Ortsverband Rosbach

Apfelfest mit Ernteeinsatz

Immer am Tag der Deutschen Einheit findet seit 2018 das Pat*innen-Apfelfest des BUND Rosbach auf der Pat*innen-Streuobstwiese in Rodheim statt - so auch 2021. Innerhalb weniger Stunden wurde geerntet und gesammelt, was die Streuobstwiese an Äpfeln hergab.

Das Ergebnis von fast 1,5 Tonnen Äpfeln übertraf die Erwartungen bei weitem. Die Ernte ging zum Pressen und Pasteurisieren an die Lohnkellerei „Roten Pumpe“ in Nieder-Mörlen. Am 6. Oktober war der Bio-Saft fertig zum Abholen. Er hält sich original verschlossen länger als ein Jahr.

Der BUND Rosbach dankt allen Obstbaum-Pat*innen, die fleißig und überaus hilfsbereit für einen reibungslosen Verlauf des Apfelfestes gesorgt haben, ebenso wie dem Rodheimer Landwirt, von dem sich das BUND-Team jedes Jahr die Waage leihen darf.

Aufgrund der Corona-Pandemie fiel Saftpressen vor Ort und geselliges Beisammensein leider aus. Trotzdem war es ein gelungenes Fest, das allen viel Spaß gemacht hat.

Hintergrund: Der BUND Rosbach vermittelt mit Erlaubnis der Stadt Rosbach und des Wetteraukreises auf Streuobstwiesen in Rodheim, die als Ausgleichsflächen angelegt wurden, Patenschaften für zirka 200 Obstbäume. Zumeist Familien haben eine solche Patenschaft für einen oder mehre-

re Obstbäume übernommen. Interessierte können sich über obstbaumpatenschaft@bund-rosbach.de melden.

Streuobstwiesen geben mit ihrem Mosaik an Strukturen und Mikroklimaten bis zu 7.000 Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum. Zudem sind sie ein wertvolles Kulturgut. Ihre Pflege und ihr Erhalt ist sehr wichtig, um Tieren und Pflanzen in einer meist intensiv genutzten Agrarlandschaft einen Rückzugsraum zu bieten.

- Uwe Steib, info@bund-rosbach.de
www.bund-rosbach.de

Kreisverband Werra-Meißner

Pomologentag

78 Obstbaumbesitzer*innen besuchten den fünften Pomologentag des BUND Werra-Meißner am 24. Oktober 2021 in Eschwege.

Mit fachlichem Austausch, Begutachtung der ausleihbaren Profischnittwerkzeuge, Apfelliteratur und ca. 40 ausgestellten Sorten war die Veranstaltung ein voller Erfolg.

Hochinteressant war der Vortrag von Jan Bade, einem der drei führenden Pomologen Deutschlands. Er erläuterte Bestimmungsmerkmale wie Form von Blüte, Stiel und Frucht sowie Berippung, Geschmack usw. - eine höchst filigrane Tätigkeit, die genaues Hinschauen und viel Erfahrung erfordert. Die Fruchtfarbe ist dabei das unwichtigste Merkmal, da sie stets variiert.

Auch seine Erläuterungen zu Baumschnitt, Krankheiten, Probleme durch die Klimaveränderung und Sortenauswahl waren hilfreich. Aus langjähriger Erfahrung weiß Jan Bade: „Es ist nicht immer drin, was draufsteht“, will sagen, gehandelte Obstbäume sind zu ca. 30 Prozent falsch etikettiert - und erfüllen somit oft nicht die Erwartungen.

Rund 180 zur Bestimmung mitgebrachte Äpfel ergaben 61 verschiedene, meist alte, aber häufig angebaute und schmackhafte Sorten. Es gab aber auch Überraschungen in Form seltener Kostbarkeiten wie Gloria Mundi, Ruhm aus Kelsterbach und Halberstädter Jungfernapfel - Reiser davon werden hoffentlich demnächst auf der BUND-eigenen Reiserwiese landen, um ihren Fortbestand zu sichern.

Großes Thema war die Klimakrise - sie setzt den Obstbäumen erheblich zu durch Trockenstress, neuartige Krankheiten, Verschiebung der Jahreszeiten usw.

Neu war die Einschätzung des Fachmanns, dass Obstbäume gezielt gedüngt werden sollten, um sie zu stärken - aus dieser Empfehlung ergibt sich ein Zielkonflikt hinsichtlich der Bestrebungen, magere und damit blütenreiche Obstwiese zu etablieren.

Der BUND Werra-Meißner hat jedenfalls vor, diesen lehrreichen Tag regelmäßig zu wiederholen als Baustein für den Erhalt und den Verzehr regionalen Obstes.

- Wolf von Bültzingslöwen
info@bund-wmk.de, www.bund-wmk.de

Ortsverband Höchst-Breuberg

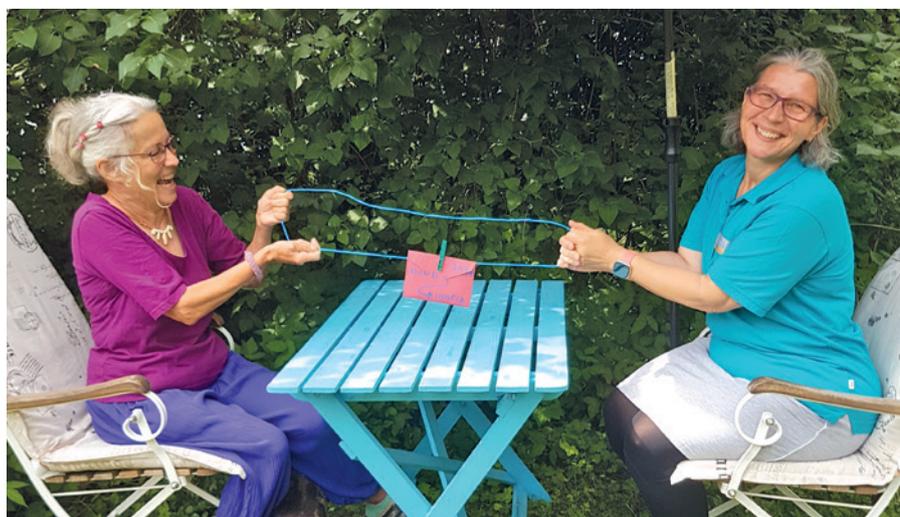
Pflanzenbasar 2021

Der BUND Höchst-Breuberg organisierte unter erschwerten Bedingungen auch im Jahr 2021 wieder seinen Pflanzenbasar zugunsten der Hospizgruppe Höchst. Die Durchführung war infolge der unkalkulierbaren Corona-Auflagen bis kurz vor dem Veranstaltungstermin unsicher. Erst am 18. Mai war klar, dass die Behörden keine Erlaubnis zur Durchführung eines Basars wie im Vorjahr geben würden.

Mittlerweile waren fast 200 gespendete Pflanzen zum Verschenken eingegangen und so organisierten drei BUNDaktive spontan für den 22. Mai eine kontaktlose Übergabe. In Höchst und Hetschbach wurden Pflanzen auf einer Gartenmauer, dem privaten Teil des Gehwegs und einer Bank abgestellt. Bei zwei der Stationen konnten Spenden an die Hospizgruppe direkt hinterlassen werden. Die Pflanzen in Hetschbach waren mit einer Spendenbitte auf den Etiketten versehen.

Das Ergebnis war eine fast restlose Weitergabe von Gartenpflanzen und ein Erlös von 333 Euro. Am 29. Juni konnte Marion Muhn, die in der Sozialstation für die Hospizarbeit zuständig ist, den respektablen Erlös des Pflanzenbasars in Empfang nehmen. Er soll für die Ausbildung einer weiteren Person für die Trauerbegleitung verwendet werden.

► <https://odenwald.bund.net/bund-hoechst-breuberg/pflanzenbasar/>



Heide Hopper-Stadler (links) übergibt den Basarerlös an Marion Muhn von der Hospizgruppe Höchst



Fischskulpturen von Ingolf Sachse an der Weser in Bad Karlshafen: oben mobil, unten als Dauerausstellung

Kreisverband Kassel

Fischskulpturen gegen Versalzung von Werra und Weser

Eindrucksvolle Fischskulpturen des Kasseler BUND-Aktiven Ingolf Sachse veranschaulichen den Protest gegen die Versalzung von Werra und Weser durch den Kalibergbau des Düngemittelherstellers K+S. Mit den Kunstwerken soll zum Ausdruck gebracht werden, dass dieses DAX-Unternehmen Flüsse nicht weiterhin als kostengünstige Entsorgungsmöglichkeiten betrachten darf und seine Strategie zur Einhaltung der Wasserrahmenrichtlinie dringend überdenken sollte.

Immerhin ist nun im aktuell veröffentlichten „Bewirtschaftungsplan Salz 2021-2027“ des Hessischen Umweltministeriums eine Verringerung der Salzeinleitungen vorgesehen. Das wird vom BUND zwar begrüßt, aber nicht für ausreichend gehalten.

► Ingolf Sachse, ingolf.sachse@web.de
www.bund-kassel.de



Lynn Anders / BUND Hessen (beide Fotos)

Text auf dem Schild zu den Fischskulpturen:
EXODUS DER FISCHE
Unsere Umwelt verändert sich. Kontinuierlich.
Was bleibt? Was ist zu tun?
WASSER ermöglicht Leben. Nur hier sind Fische ZUHAUSE. Wenn sie ihren Lebensraum verlassen ...
Was läuft verkehrt?
NACHdenken über die Fische, über ihre und unsere Lebenswelt, über UNSER LEBEN
Alles bewegt sich fort. Nichts bleibt:
„Pánta chorei kai oudèn ménei“
WIR auch?



Demonstrationszug in Hüttenthal

Kreisverband Odenwald

Demo für Verkehrswende

Mit einer Demonstration an der für den Kurvenumbau vorgesehenen Stelle der B460 bei Hüttenthal meldeten sich die Kritiker*innen des Bauprojekts am 11. März 2021 zu Wort.

Zur Auftaktveranstaltung begrüßte BUND-Sprecher Harald Hoppe etwa 50 Teilnehmer*innen. Dr. Elke Seipp-Guthier ordnete im ersten Beitrag den lokalen Protest ein in die hessische und gesamtdeutsche Aktion „7 mal 7“ gegen die Verkehrspolitik der Regierung. Diese wird auch nach der Rodung der Autobahntrasse im Dannenröder Wald mit dezentralen Aktivitäten fortgesetzt.

Das lokale Straßenbauprojekt passt genau in die kritisierte Vorgehensweise von Regierung und beauftragter Straßenbauverwaltung: zum Teil jahrzehntelange Planungsverfahren werden – ungeachtet der

geänderten Rahmenbedingungen – durchgezogen. Bauprojekte, die heute so nicht mehr genehmigungsfähig wären, werden realisiert. Der allgemein anerkannte Wert einer intakten Umwelt wird auch im Jahr 2021 einer Verkehrsplanung untergeordnet, die nur den Nutzen in Form eingesparter Sekunden bewertet.

Jurek Guthier berichtete über seine Erfahrungen beim Protest gegen den A49-Ausbau im Dannenröder Wald. Er schilderte seine Eindrücke von der Räumung der Baustelle, bei der sich die ‚strukturelle Gewalt‘ des Staates gegenüber den Protestierenden für ihn schmerzhaft offenbart hat.

Die Demonstrierenden zogen sodann zur etwa 800 Meter entfernten Kurve der B460 und versammelten sich am Ort der letzten Aktion der Straßenbauer. Diese hatten am 19. Januar 2021 die Fällung von sechs etwa 120 Jahre alten Eichen vorgenommen. Harald Hoppe zitierte ausführlich die Planfeststellung und erinnerte im Detail an das Zustandekommen und den Ablauf der Planung. Mit einem Vorlauf von neun

Jahren hatte diese 2011 begonnen und kam zwei Jahre später zu einem behördeninternen Stillstand. 2018 wurde das Verfahren wieder aufgenommen und 2019 im naturschutzfachlichen Bereich modifiziert. Vor Jahresfrist erfolgte dann die letzte Beteiligungsphase im Januar 2020, von der der BUND Landrat und Regierungspräsidium unterrichtete.

Die Kritik am Projekt zentriert sich auf die Tatsache, dass nach Anordnung einer Geschwindigkeitsbegrenzung auf 40 km/h an dieser Stelle der Bundesstraße keine Unfälle mit Personenschaden mehr aufgetreten sind. Ein ‚richtlinienkonformer‘ Ausbau der Kurve wurde aber nicht durchgeführt, weil dadurch Privateigentum übermäßig beeinträchtigt worden wäre. Dieses Kriterium stellt aber die einzige Begründung für das Bauprojekt dar. Hoppe stellte fest, dass für geschätzte 500.000 Euro Baukosten eine ‚Zeitersparnis‘ von 5 Sekunden erzielt wird, weil künftig eine Geschwindigkeitsbeschränkung von 60 km/h angeordnet werden muss. Gegen diese unverständliche und unsinnige Maßnahme wendet sich der Protest.

Dr. Seipp-Guthier schlug vor, das Geld stattdessen in Radwege und ÖPNV-Verstärkung zu investieren.

Grit Rehse aus Mossautal gab ihrem Entsetzen und ihrer Enttäuschung Ausdruck, die sie vor und nach dem Fällen der alten Bäume empfand. Für sie ist dies unverständlich, da gleichzeitig die Waldschäden auch im Odenwald offenbar werden. Der Erhaltung gesunder alter Bäume müsse daher Priorität eingeräumt werden, forderte sie.

Die Demonstrant*innen verließen nach etwa 15 Minuten die Bundesstraße, die für diesen Zweck von der Polizeidirektion Erbach auf Anordnung der Verkehrsbehörde des Odenwaldkreises gesperrt worden war. Die Veranstaltung war nach 90 Minuten beendet.

► Harald Hoppe, bund.odewald@bund.net
<https://odewald.bund.net/>

Kreisverband Hochtaunus

Ortsverband Wehrheim

Drei Mal Klimaschutz

Beim Kreisverband Hochtaunus stand das Jahr 2021 im Zeichen des Klimaschutzes. Gemeinsam mit dem Ortsverband Wehrheim organisierte man drei Veranstaltungen zu den Themen Erneuerbare Energien und Elektromobilität in Wehrheim (Hintertaunus) und in Königstein (Vordertaunus). Die Veranstaltung „Motor Klimaschutz“ soll im kommenden Jahr wiederholt werden. Mitschnitte der Veranstaltungen kann man sich auf Youtube unter „BUND Hochtaunus“ ansehen.

Klimaschutz funktioniert auch als Wirtschaftsmotor. Das beweist der Rhein-Hunsrück-Kreis seit über zwei Jahrzehnten. Die Bürger*innen erleben dort, wie Erneuerbare Energien zum größten Wirtschaftsförderungsprogramm in der Geschichte des Landkreises wurden. Für die Aktivitäten gab es 2011 den Europäischen Solarpreis, 2018 wurde man erster Null-Emissions-Kreis der Bundesrepublik und damit „Energie-Kommune des Jahrzehnts“.

Die Investitionen in den Klimaschutz verbesserten gleichzeitig die wirtschaftlichen Chancen. 2018 wurden 44 Millionen Euro erwirtschaftet, die Rücklagen beliefen sich auf 84 Millionen Euro – damit hatte der Kreis den niedrigsten Schuldenstand in ganz Rheinland-Pfalz. Mittlerweile gelang es sogar, den Kreis zum Energie-Exporteur zu machen. Die Gewinne fließen direkt an die Bürger*innen zurück, beispielsweise in



Viel Anschauungsmaterial in Form von E-Fahrzeugen und Informationen aus erster Hand gab es bei der ersten Elektromobilitätsveranstaltung in der Wehrheimer Limesschule (Hintertaunus)



Mehrere Referenten berichteten über ihre praktischen Erfahrungen mit der Elektromobilität bei der Wiederholungsveranstaltung im Haus der Begegnung in Königstein (Vordertaunus)

Form großzügiger Unterstützungen für den Bau von Photovoltaikanlagen oder durch LED-Tauschtag.

Interessantes war auch zum Vogelschutz zu erfahren: So gibt es neuerdings Schwarzstorchpaare, die bei Windkraftanlagen brüten, und der Bestand der Rotmilane hat sich deutlich erholt. Der Grund: die konsequente Nutzung von Ausgleichsflächen zur arttypischen Unterstützung. Es wurden beispielsweise Busch- und Brachflächen so gestaltet, dass sie für Mäuse – die Hauptnahrung des Rotmilans – optimale Lebensbedingungen bieten.

Viele praktische Tipps hielten die Veranstaltungen zur Elektromobilität bereit. In mehreren Fachvorträgen gab es Informationen zum Aufbau von Elektrofahrzeugen, dem Laden und der Wirtschaftlichkeit. Dabei wurde mit diversen Mythen wie der angeblich zu geringen Reichweite aufgeräumt. Falschinformationen zur Produktion von Akkus oder den Auswirkungen vieler ladender Fahrzeuge auf die Stromnetze wurden korrigiert.

In den Pausen konnten verschiedene Elektrofahrzeuge (E-Autos, E-Roller, E-Bikes) besichtigt und die Fahrer*innen zu ihren Erfahrungen befragt werden.

Die drei wichtigsten Informationen: Die Kombination mit einer Photovoltaikanlage macht das Autofahren richtig günstig, das Fahren eines Elektrofahrzeugs lässt automatisch das Fahrverhalten sparsamer werden. Und man überdenkt, ob es grundsätzlich die Familienkutsche sein muss, oder ob es nicht auch Fahrräder und ein Car-Sharing-Auto tun.

- ▶ Cordula Jacobowsky
vorsitzende@bund-hochtaunus.de
- Michael Pyper
michael.pyper@bund-hochtaunus.de
- www.bund-hochtaunus.de



Gut besucht, trotz Corona: die Veranstaltung „Motor Klimaschutz“ im Wehrheimer Bürgerhaus, auf der Bernd Kunz, Regionalreferent Mittelrhein der Energieagentur Rheinland-Pfalz und ehrenamtlicher Bürgermeister der Ortsgemeinde Schnorrbach, das Erfolgsrezept des Rhein-Hunsrück-Kreises vorstellte



Die Auftakt-Fahrrad-Demo des BUND Bergstraße am 5. Juni 2021



Evelyn Roth, Uwe Steib und Werner Neumann beim Klimastreik

Kreisverband Bergstraße

Drei Fahrrad-Demos für die Verkehrs- und Energiewende

Zwischen Anfang Juni und Mitte Oktober 2021 rief der BUND Bergstraße gleich dreimal zu einer Fahrrad-Demo auf.

Die erste am 5. Juni 2021 war eingebettet in ein bundesweites Aktionswochenende zum Auftakt des Bundestagswahlkampfes, das eine sozial- und klimagerechte Mobilitätswende in den Mittelpunkt rückte. Mit Verweis auf den Bundesverkehrswegeplan 2030, der für Südhessen u.a. den sechsspurigen Ausbau der A67 und der A5 vorsieht, forderte der Kreisverband den Stopp aller Autobahnprojekte. Die dadurch freiwerdenden Gelder sollten in Fuß- und Radwege, den ÖPNV und die soziale Infrastruktur investiert werden. Obwohl die Demo sehr kurzfristig organisiert worden war, folgten 150 Radfahrer*innen dem Aufruf. Ausgestattet mit den „Wiesen und Wald statt Asphalt“-Wimpeln des Bundesverbandes gab die Gruppe ein farbenfrohes Bild ab. Unter Klingelgeläut legte sie eine 25 Kilometer lange Strecke zurück, die auf der B3 von Heppenheim nach Zwingenberg und über Schwanheim zurück nach Bensheim führte.

Das Motto der zweiten Demo, die sich am 4. September 2021 30 Kilometer auf der B38 durch das Weschnitztal bewegte, lautete „Energie-/Verkehrswende und Flächenschutz jetzt“. Der Fokus lag zusätzlich auf einer klimafreundlichen Energiever-

sorgung und dem Stopp des Flächenverbrauchs für Umgehungsstraßen und neue Wohn- und Gewerbegebiete.

Vorstandssprecher Rainer Kühnel hatte im Vorfeld in einem offenen Brief an die Bürgermeister der vier Weschnitztal-Gemeinden Fürth, Rimbach, Mörlenbach und Birkenau appelliert, Photovoltaik-Anlagen auf bereits versiegelten Flächen zu forcieren – insbesondere auf kommunalen und kreiseigenen Dächern. Die Planungen für die Umfahrung von Rimbach und Fürth sollten gar nicht erst gestartet werden, stattdessen sollte der ÖPNV im ländlichen Raum gestärkt werden.

Bei der Demo am 16. Oktober 2021 radelten knapp 100 Teilnehmende auf der Bergstraße (B3) von Heppenheim nach Bickenbach und wieder zurück. Der Landrat und die Rathauschefs der Bergstraßen-Städte erhielten einen offenen Brief von Vorstandssprecher Mathias Ilka. Dieser forderte von den kommunalen Akteuren ein sofortiges Umsteuern in der Energie- und Verkehrspolitik, um die Klimaerwärmung und das Artensterben zu stoppen.

Zum Erfolg der Fahrrad-Demos, die fortgeführt werden sollen, trugen regionale Unterstützerguppen bei wie das Klimabündnis Bergstraße, ADFC und NABU, Fridays For Future, der Regionalbauernverband und das Netzwerk Bergstraße Mobil. Vertreter dieser Gruppen beteiligten sich mit Redebeiträgen an den Abschlusskundgebungen.

► Claudia Dirr, claudia.dirr@bund.net
www.bund-bergstrasse.de

Kreisverband Wetterau

Klimastreik-Demo in Bad Nauheim und Friedberg

Erst mit dem Fahrrad von Bad Nauheim nach Friedberg, dann zu Fuß durch die Kreisstadt: Etwa 500 Demonstrant*innen beteiligten sich am 24. September am Klimastreik in beiden Städten. Wieder hatten „Fridays for Future“ zum globalen Klimastreik aufgerufen – zwei Tage vor der Bundestagswahl. Das wurde genutzt, um auf die Wähler*innen einzuwirken.

Die BUND-Ortsgruppe Bad Nauheim/Friedberg radelte mit etwa 100 Teilnehmenden vom Bahnhof Bad Nauheim zum Bahnhofsvorplatz in Friedberg. Anschließend setzte sich der Demonstrationszug in Bewegung. Mit dabei war eine Gruppe von Kindern aus Echzell, Bingenheim und Bad Nauheim. „Ich mache mit, weil ich eine Zukunft haben will und weil ich es cool finde, hier mitzumachen“, sagte eine Zwölfjährige aus Bingenheim.

Über Saarstraße und Kaiserstraße ging es zur Burg. „Bei so viel jungen Menschen werden wir Alten auch noch etwas jünger“, meinte ein Teilnehmer, der zur Ü60-Generation zählte, die ebenfalls zahlreich vertreten war.

Bei der Abschlusskundgebung mit mehreren Redebeiträgen an der Burgkirche forderte der BUND Kreisvorsitzende Werner Neumann, den Klimaschutz auch im Wetteraukreis konsequent umzusetzen.

► Uwe Steib
<https://wetteraukreis.bund.net>



Uwe Steib

Hausdach mit PV-Anlage

Ortsverband Rosbach

Sonnenstrom selber machen

Enorm gut besucht wurde die Veranstaltung „Sonnenstrom selber machen“ des BUND Rosbach am 4. November 2021 im Bürgerhaus in Rodheim v.d. Höhe. Kooperationspartner waren die Stadt Rosbach und die Mittelhessische Energiegenossenschaft (MiEG).

Nach der Begrüßung durch Stadtrat Stephan Schmidthals führte Achim Parbel (MiEG) in das Thema Photovoltaik ein. Sein kurzweiliger Vortrag vermittelte den Besucher*innen alles, was PV-Anlagen-Besitzer*innen beachten müssen.

Uwe Steib, Moderator des Abends und Vorsitzender des BUND Rosbach wies darauf hin, wie wichtig auch eine Hausanalyse eines Energieberaters ist, ebenso wie der Bezug von Strom und Gas aus regenerativen Quellen.

Wie die Stadt Rosbach das Thema regenerative Energienutzung und ihr Klimaschutzkonzept angegangen ist, stellte Nils Altvater in seiner Präsentation vor. Unter anderem berichtete er über PV-Konzepte auf kommunalen Dächern, das städtische Engagement für klimaneutrale Energieversorgung das kommunale Förderprogramm für Balkon PV-Anlagen vor.

Zum Schluss berichteten vier PV-Anlagen-Besitzer über ihre Erfahrungen und nach zweieinhalb Stunden schloss die Veranstaltung mit weiteren Tipps für eine stromsparende Lebensweise.



Susanne Steib

Rennsieger Henry Hof

7. Solarmodellauto-Rennen

Dass durch die Umwandlung von Sonnenenergie über elektrische Energie mechanische Energie werden kann, wurde beim 7. Solarmodellauto-Rennen des BUND Rosbach mit Unterstützung der Jugendarbeit Rosbach an der Adolf-Reichwein-Halle eindrucksvoll gezeigt.

Kinder zwischen 6 und 13 Jahren – übrigens mehr Mädchen als Jungen – gingen am 3. September 2021 mit ihren durch Sonneneinstrahlung betriebenen Solarmodellautos, die teils erst in letzter Sekunde fertig gestellt wurden, an den Start.

Schiedsrichter Christian Steib ließ die Kinder bei perfekten Wetterbedingungen in zwei Gruppen antreten. Den ersten Platz erreichte der Vorjahressieger Henry Hof.

Zu gewinnen gab es tolle Pokale, die der BUND in Rosbach hatte anfertigen lassen, und wertvolle Sachpreise. Das schönste Modell erhielt einen Sonderpreis. Jede*r Teilnehmer*in erhielt zudem eine Urkunde und eine leckere Waffel am Bauernmarkt-Stand von Christina Schön.

Dank geht an Britta Vorbach und ihre Schreibwerkstatt-Gruppe, die spontan beim Rennen mitmachten, an die Jugendarbeit Rosbach und an die Aktiven des BUND Rosbach.

► Uwe Steib, uwe.steib@bund-rosbach.de
www.bund-rosbach.de



Nils Altvater

Großer Andrang bei der Solarstrom-Veranstaltung des BUND Rosbach



BUND Aktive des Ortsverbandes Seligenstadt-Hainburg-Mainhausen im Zelldreimorgengewann

Susan Ritter

Ortsverband Seligenstadt-Hainburg-Mainhausen

Widerstand gegen Bebauung des Zelldreimorgengewanns

Derzeit gibt es in vielen Kommunen Vorhaben für neue Baulandgebietsausweisungen. Die Versiegelung von Acker- und Wiesenflächen schreitet damit voran und der sparsame Umgang mit der Ressource Boden mit dem Ziel, die Versiegelung zu reduzieren, bleibt weiterhin unwahrscheinlich.

Auch in Mainhausen, Ortsteil Zellhausen, im Kreis Offenbach hat die Gemeinde vor, ein neues Baugebiet über die bestehende Ortsrandeingrünung hinaus zu entwickeln und eine unnötige Entlastungsstraße zu bauen, parallel zu einer überdimensionierten Ringstraße. Dagegen wehrt sich der BUND-Ortsverband zusammen mit Bürger*innen und Gemeindevertreter*innen und will einen Änderungsbeschluss erwirken.

Unterschriften, Transparente und Gespräche mit allen Fraktionen der Gemeindevertretung sollen erreichen, dass zumindest ein Teil des geplanten Baugebietes, nämlich die über drei Hektar große Fläche des Zelldreimorgengewanns mit der angrenzenden BUND-Streuobstwiese unversiegelt bleiben.

- Thorwald Ritter, info@bund-seligenstadt.de
www.facebook.com/bundseligenstadt

Kreisverband Wiesbaden

Klage gegen Ostfeld-Planungen

Am 22. Oktober 2021 hat der BUND Klage gegen den Zielabweichungsbescheid des Regierungspräsidiums zur städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme Wiesbaden-Ostfeld eingereicht, denn der Bescheid ermöglicht der Stadt Wiesbaden weitere Planungsschritte für großflächige Bebauungen, die den Vorgaben des Regionalplans Südhessen widersprechen.

Der BUND sieht darin einen Verstoß gegen das Landesplanungsrecht. Der derzeit geltende Regionalplan weist für das Gebiet keine Siedlungs- und Gewerbeflächen aus, sondern u.a. Vorranggebiete für die Landwirtschaft, einen Regionalen Grünzug sowie ein Vorbehaltsgebiet für besondere Klimafunktionen. Für ein Projekt dieser Größenordnung ist aus Sicht des BUND ein

Planänderungsverfahren mit der hierfür vorgeschriebenen umfassenden Umweltprüfung und Beteiligung von Bürger*innen und Naturschutzverbänden erforderlich.

Für das „Stadtentwicklungsprojekt Ostfeld/Kalkofen“ überplant die Stadt Wiesbaden ein Gebiet von insgesamt 450 Hektar im Raum Erbenheim/Kastel – das entspricht rund 630 Fußballfeldern. Auf einer Fläche von 68 Hektar soll ein neuer Satellitenstadtteil für 8.000 bis 12.000 Bewohner*innen entstehen, zuzüglich Verkehrswege und Freizeitflächen. Dazu kommt eine Gewerbefläche von ca. 27 Hektar für die zentrale Ansiedlung des Bundeskriminalamtes mit 5.000 bis 7.000 Beschäftigten.

Damit würde aus der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft und den bislang relativ ungestörten und teilweise sehr wertvollen Biotopen ein urban geprägter Raum mit intensiver Freizeit- und Erholungsnutzung.



Fruchtbare Ackerböden: hier ist der „Stadtteil am Fort Biehler“ im Wiesbadener Ostfeld geplant

Julia Beitz



Baustelle für das Amazon-Logistikzentrum in Echzell

Der BUND Wiesbaden sieht für das Vorhaben erhebliche Umweltrisiken:

Verlust von rund 100 Hektar fruchtbarer Ackerböden, Beeinträchtigung von teils wertvollen Biotopen und bedrohten Tierarten, Störung der Kaltluftbildung und Kaltluftströmung mit negativen Auswirkungen auf angrenzende Stadtteile, Fluglärm durch die benachbarte Airbase der US-Army, Verkehrsbelastung, erhöhter Trinkwasserbedarf. Zudem ist unklar, ob und wie bei einem solchen Großvorhaben Klimaneutralität erreicht werden kann.

- Marion Semelka, info@bund-wiesbaden.de
www.bund-wiesbaden.de/ostfeld-kalkofen/

Kreisverband Wetterau

Kampf gegen Logistikzentren

Seit dem Jahr 2017 ist der BUND Wetterau aktiv gegen Flächen fressende Planungen von Logistikzentren entlang der BAB 45. Und es ist immer dasselbe: Kommunen, oft SPD-geführt, lassen die Landwirte ihr Land verkaufen zu Lasten der Umwelt: Vernichtung besten Bodens und geschützter Arten (Feldhamster, Rebhuhn usw.) sowie Beeinträchtigung der Grundwasserneubildung und Regenwasserrückhaltung.

Es begann mit der Planung einer 30 Hektar großen Halle für ein Logistikzentrum der Firma REWE in Wölfersheim. Es bildete sich ein Aktionsbündnis mit anderen Naturschutzverbänden, evangelischer und katholischer Kirche, dem Regionalbauernverband und der BI „Bürger für Boden“. Mehrfach wurden Einwendungen zum Bauplan eingereicht, im Juli 2020 eine Kundgebung abgehalten.

Eine Klage gegen die Zielabweichung vom Regionalplan ist beim Verwaltungsgerichtshof in Leipzig anhängig. Im März 2021 wurde ein Baustopp verhängt, weil die Genehmigung zum Abtrag des Mutterbodens rechtswidrig war. Ausgang offen.

In Echzell plant eine Beteiligungsfirma des Investors Garbe eine Halle für Amazon. Die Halle grenzt direkt an ein Natur- und Vogelschutzgebiet und einen Graben mit geschützten Fischen. Es fehlte aber eine Naturschutzuntersuchung. Diese lieferte die Untere Naturschutzbehörde des Wetteraukreises zugunsten des Investors nach. Da das Gutachten fachlich nicht tragfähig war, verhängte der Hessische Verwaltungsgerichtshof im Mai 2021 einen Baustopp. Die erforderliche Untersuchung wird nun erst im Herbst 2022 vorliegen.

Im Herbst 2021 überschlugen sich die Ereignisse zum Bau der dritten Logistikhalle in Hammersbach. Der dortige Zweckver-

band LIMES hatte auf der Gemarkung von Büdingen und Limeshain schon zwei riesige Hallen durch die Dietz AG errichten lassen.

Neben Problemen der Verkehrsbelastung und Bodenvernichtung ist eine von den Hallen umzingelte geschützte Quelle mit Feuchtgebiet bedroht. Der Protest gegen den Bau der dritten Halle hatte in der Kommunalwahl zu neuen Mehrheitsverhältnissen geführt, sodass mit einer CDU/GRÜNEN-Mehrheit die Gemeinde Hammersbach gegen ihren eigenen Bürgermeister Göllner vorgeht, der als Chef des Zweckverbandes weiter alle Verfahren durchzieht.

In Limeshain wurde eine Resolution der Gemeindevertretung gegen die Halle verabschiedet. Im November der Eklat: Obwohl der Bauplan nicht rechtskräftig war, begann der Investor Dietz AG, der gar nicht Eigentümer ist, den wertvollen Boden unter Zement und Schotter zu begraben. Der BUND legte sofort Rechtsmittel ein. Ausreichende Gelder für Klagen wurden gemeinsam mit der BI Schatzboden in der Bevölkerung eingeworben.

„Das Jahr 2022“, so der Kreisvorsitzende Werner Neumann, „wird spannend.“

- Dr. Werner Neumann
werner.neumann@bund.net
<https://wetteraukreis.bund.net/themen-und-projekte/logistikzentren-in-der-wetterau/>



Besucher*innen-Gruppe an der Biogasanlage Karben



Eine von drei Radelgruppen des BUND Rosbach

Ortsverband Karben-Niddatal

Besuch der Karbener Biogasanlage

Erneuerbare Energie aus nachwachsenden Rohstoffen – das war das aktuelle Thema des vom BUND Karben-Niddatal organisierten Besuchs der Biogasanlage Karben am 6. November 2021. Denn mit der neuen Regierung in Berlin soll er nun kommen, der große Aufbruch in die Erneuerbaren Energien, in den grünen Strom, in die CO₂-neutrale Industriegesellschaft, mit einer Absage an die fossilen Energieträger in allen volkswirtschaftlichen Bereichen.

Von Betriebsleiter Vogler wollten denn auch die Besucher*innen genauer wissen, was eine Biogasanlage zu den Erneuerbaren beitragen kann und wie Herstellung von Methan funktioniert.

80 Tonnen Mais verschlingt die Anlage jeden Tag, damit die Erträge stimmen. Weil die Gärung 80–100 Tage dauert, braucht es zwei riesige Fermenter; das sind runde Behälter, 30 Meter im Durchmesser, für ganze 2.500 m³ Futterbrei. (Da darf nichts verschüttet werden.)

Beeindruckt schauten die Besucher*innen auf das Wiegesystem am Eingang, auf den Riesenberg an Mais-Silage, die Einfüllgrube, den Nachgärtank, das Endlager, das Blockheizkraftwerk, die Gaswaschanlage, die Mess- und Steuerungstechnik.

Wichtig ist der pflegliche Umgang mit jenen Winzlingen, die zur biologischen Energiegewinnung die ganze Arbeit tun. Eine aufwändige Prozesssteuerung braucht es, um die Bakterien in der gärenden Silage-Suppe bei Laune zu halten. Diese erle-

digen ihre Arbeit, indem sie das begehrte Methan aus der Biomasse heraus fressen. Dazu brauchen sie die ständige Futterzufuhr über Transportschnecken, drehende Rührwerke damit der Essensbrei nicht verklumpt, Pumpwerke für den Bakterienausflug ins Abklingbecken, Sauerstoffzug gegen Verdauungsprobleme und eine Heizungsanlage für angenehme Arbeitsbedingungen.

Hinsichtlich der ökologischen Gesamtbilanz der Biogaserzeugung wirkt die komfortable Lage aus dem Erneuerbaren-Energie-Gesetz (EEG) mit garantiert festen Abnahmepreisen für zwei Jahrzehnte offenbar kontraproduktiv. Denn es gibt keinen Anreiz, von den ertragreichen Mais-Monokulturen auf ökologisch hochwertige Pflanzengesellschaften umzusteigen.

Dem alternativ vorgeschlagenen Anbau der „Durchwachsenen Silphie“ als Energiepflanze konnte Hr. Vogler durchaus etwas abgewinnen. Immerhin wird der Anbau der mehrjährigen Großpflanze in Bayern gefördert, lässt sich doch mit ihrem Lignin-Anteil auch noch Kartonpapier herstellen. Zudem dient sie als Bienenweide und verbessert das Bodenleben.

Das BUND-Resümee der interessanten Führung:

Auf der Habenseite steht die Versorgung von ca. 5.000 Haushalten mit Strom und mehr als 1.000 Haushalten mit Energie aus dem Gasnetz. Seit 2008 ist das ein nennenswerter Beitrag. Fossile Brennstoffe werden CO₂-neutral ersetzt.

► Peter Hofmann
bund-karben@bund.net, www.bund-karben.de

Ortsverband Rosbach

Radeltour zu Naturdenkmälern

Bei tollem Radelwetter ging es im Rahmen von „Rosbach rollt“ am 30. Mai 2021 mit dem BUND Rosbach auf einen 23 km langen Rundkurs durch die Stadtteile von Rosbach.

Auf der zirka dreistündigen Tour, an der 26 Radler*innen auf drei Corona-konforme Gruppen aufgeteilt teilnahmen, ging es zu den beeindruckenden Naturdenkmälern in Form von Eichen, Speierlingen und Linden in der Gemeinde Rosbach. Auch Geschichtliches konnten die Teilnehmenden erfahren, z.B. dass Rosbach einen Galgenplatz an der Weinstraße Richtung Löwenhof hatte und wo der Judenfriedhof war.

Immer wieder hielt man auch an Biotopen und Streuobstwiesen und konnte sich über die Besonderheiten informieren. Dabei wurde der Blick für Kleinigkeiten geschärft, die oft übersehen werden: wo gibt es Fledermäuse, welche Amphibien kann man finden, wofür verwendet man die Frucht des Speierlings, wie kann man Haselmäuse nachweisen und vieles mehr.

Lotte Zessin vom BUND Rosbach hatte die Tour vorbereitet und zeigte sich über das Interesse begeistert. Die Ortsgruppe plant, die Strecke als Permanenttour anzubieten.

► Uwe Steib, uwe.steib@bund-rosbach.de
www.bund-rosbach.de

Ortsverband Usingen-Neu-Anspach

Ackerwildkräuter im Hessenpark

Am 24. Juni 2021 machten sich 10 Menschen und zwei Hunde trotz Dauerregen auf den Weg in den Hessenpark, um sich von Volker Weber, Fachbereichsleiter für historische Landwirtschaft und Umwelt im Freilichtmuseum, die bedrohten Ackerwildkräuter zeigen zu lassen. Da der Hessenpark sich auch für den Erhalt alter Kulturpflanzen einsetzt, sind diese hier seit 2013 zu sehen.

Durch Pestizideinsätze, verbesserte Saatgutreinigung und eine Hack- und Striegeltechnik in der heutigen Landwirtschaft sind die früher weit verbreiteten Kräuter bedroht. Viele Wildkräuter haben heilende Wirkungen und sind Wirtspflanzen für Tiere, die mit ihrem Verlust ebenfalls vom Aussterben bedroht sind. Als Beispiel sei der Wiesenknopf-Ameisenbläuling genannt, dessen Raupen sich in frühen Entwicklungsstadien ausschließlich von den Blütenköpfen des Großen Wiesenknopfs ernähren. Man sagt, dass jede Pflanze die Wirtin von 10 bis 20 Tierarten ist und wir kennen bei Weitem noch nicht alle Wechselwirkungen.

Volker Weber zeigte der Gruppe die teils unscheinbaren Pflanzen, die zusammen mit dem Feld-Flora-Reservat der Stadt Nidderau und der Servicestelle Forsteinrichtung und Naturschutz von Hessen-Forst im Hessenpark ausgesät wurden und teilweise heimisch geworden sind. Auf verschiedenen Flächen im Hessenpark können sie je nach Jahreszeit betrachtet werden.



Infotafel im Hessenpark

► Friederike Schulze
bund.usingen-neu-anspach@bund.net
www.bund-hochtaunus.de



v.l. Philippe Trapp, Gerd Zimmermann und Dr. Jörg Rau

Kreisverband Limburg-Weilburg

Über 40 Jahre aktiv im Umwelt- und Naturschutz

Im November 1980 wurde der Kreisverband Limburg-Weilburg des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) auf Kreisebene gegründet. Da die geplanten Jubiläumsfeierlichkeiten im vergangenen Jahr wegen der Pandemie abgesagt werden mussten, wurden jetzt die beiden Gründungsmitglieder Philippe Trapp (Mensfelden) und Dr. Jörg Rau (Niederzeuzheim) für ihre über vierzigjährige Mitgliedschaft geehrt. Kreisvorsitzender Gerd Zimmermann lobte ihr außerordentliches Engagement für Natur und Umwelt und überreichte ihnen die Ehrenmedaille des BUND Hessen in Silber.

Philippe Trapp gehört dem BUND bereits seit 44 Jahren an, denn vor der Gründung des Kreisverbandes war er bereits in der 1977 gegründeten kreisübergreifenden Regionalgruppe Aar aktiv.

Zimmermann lobte Trapps unermüdelichen Einsatz in der praktischen Naturschutzarbeit, insbesondere im Naturschutzgebiet Mensfelder Kopf und auf den Flächen der Stiftung Naturschutz Oberneisen.

Im Kreisvorstand hat er zudem die Funktion des Wanderwartes, denn unter seiner Leitung finden bereits seit mehr als zwan-

zig Jahren monatliche Wandertouren in der Region statt.

Ebenfalls Gründungsmitglied des BUND-Kreisverbandes und seit über vierzig Jahren im Amt des Kassenwartes ist Dr. Jörg Rau. Er ist außerdem seit vielen Jahren Vertreter des Kreisverbandes im BUND-Landesrat, in der Arbeitsgemeinschaft der Naturschutzverbände Limburg-Weilburg und in der BUND-Landesdelegiertenversammlung.

Im Naturschutzbeirat des Kreises hat er schon jahrelang den Vorsitz und als stellvertretender Vorsitzender schreibt er, so Zimmermann, „in sehr arbeitsintensiver und hochqualifizierter ehrenamtlicher Arbeit Jahr für Jahr unzählige Stellungnahmen zu Bebauungsplänen der Städte und Gemeinden im Landkreis“.

Auch Michael Rothkegel, Geschäftsführer beim BUND-Landesverband Hessen, sprach seinen Dank aus und würdigte den über vierzigjährigen Einsatz von Dr. Jörg Rau und Philippe Trapp.

► Gerd Zimmermann
gerdzimmermann.ennerich@gmx.de
www.bund-limburg-weilburg.de



Peter Abt

Eine-Erde-Camp

Endlich wieder das geliebte EEC!

Vom 7. bis 14. August 2021 fand unser 14. Eine-Erde-Camp statt! Im Pfadfinderlager Lilienwald nahe Frankfurt kamen um die 50 Teilnehmer*innen zwischen 13 und 27 Jahren zusammen. 15 Teamer*innen sowie die externen Referent*innen sorgten für jede Menge guter Camp-Laune.

Das Schwerpunktthema lautete „Gutes Leben für Alle“. Die Camper*innen wurden gleich am ersten Tag mit einer spannenden Rallye begrüßt und auch die folgenden Tage gestalteten sich spannend und abwechslungsreich. Morgens wurde mit Gitarre und Gesang geweckt. Danach gab es wahlweise sportliche Aktivitäten oder Meditation. Wer wollte, konnte also ausgepowert oder entspannt in den Tag starten.

Nach dem gemeinsamen Frühstück folgten vielfältige Workshops. Die Teilnehmer*innen konnten zwischen theoretischen, praktisch-kreativen und sportlichen Angeboten wählen. So gab es Workshops zu diesen Themen: Tipps für mehr Nachhaltigkeit im Alltag, plastikfreies Leben, Stadt der Zukunft, Naturfotografie, Klasse-Klima, Weltschmerz, Tiefenökologie, Land-

Art, Kakaoanbau und Schokolade, Stressmanagement, Aktionstraining, Suffizienz, Pflanzenbestimmung, vegane Brotaufstriche, ziviler Ungehorsam, Windenergie, Bundestagswahl, nachhaltiges und rassistuskritisches Reisen u.v.m. Außerdem fand sich immer eine Gruppe zum Volleyballspielen, es wurde gemeinsam getanzt und regelmäßig mit Anleitung jongliert.

Neben den thematischen, kreativen oder sportlichen Aktivitäten blieb viel Zeit für Austausch und zum Kraft tanken weit weg vom Alltagstrubel. Dank Hygienekonzept, regelmäßigen Tests und Masken in den Innenräumen blieb die Pandemie außen vor.

Beim gemeinsamen Plenum wurden nach den allgemeinen Ansagen meistens Spiele gespielt.

Nach dem Abendessen saßen wir fast immer am Lagerfeuer und sangen. Dazu gab es jeden Abend ein anderes Highlight: Kleidertausch mit Catwalk, Jurten-Kino mit dem Film „Weit“ über ein durch die Welt trampendes junges Paar, Feuerjonglage, Tanz in der Arena, eine Fledermausführung und Sternenhimmel-Beobachtungen. An unserem DIY Tag wurden Bändchen geknüpft, Speckstein modelliert, Kosmetik hergestellt und Textilien per Siebdruck mit coolen Motiven bedruckt.

Am vorletzten Abend trafen und vernetzten sich die verschiedenen Regionalgruppen. Sehr eindrucksvoll war gegen Ende des Camps der Vortrag von Heike Hübener vom hessischen Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG) zu den Klimaveränderungen, die uns in Hessen wahrscheinlich erwarten. Außerdem gab sie uns Tipps zur Klimakommunikation, mit denen wir unser Umfeld für Klimaschutz sensibilisieren können.

Großes Lob bekamen die zu 100 Prozent bio-vegan-vegetarische Camp-Verpflegung und unser bio-fairer Camp-Kiosk. Krönender Abschluss des ganzen Camps war wieder unser legendärer „Bunter Abend“ mit Beiträgen von den Teilnehmenden. Zu den Vorstellungen zählten dieses Jahr Gesangseinlagen, gemeinsame Spiele, poetisch verfasste Rückblicke auf vergangene Camps, Jonglage und Akrobatik.

EEC 2022

Wir stecken bereits mitten in den Planungen für unser 15. Eine-Erde-Camp, das vom 26. August bis 2. September 2022 im Zeltlager Eckmannshain im Vogelsberg stattfinden wird - zum Thema „Geld und/oder Glück - in welcher Welt wollen wir leben?“.

Infos und Anmeldung unter www.erde-retten.de

Aktionen

Die Klimakrise ist schon da – wir brauchen keine IAA!

Nachdem wir bereits 2019 erfolgreich in Frankfurt gegen die Internationale Automobil-Ausstellung (IAA) demonstriert haben, ist diese im Jahr 2021 quasi nach München „geflohen“ und fand dort vom 7. bis 12. September statt. Die Messe wurde diesmal zusätzlich von einem riesigen Polizeiaufgebot geschützt, um Gegenproteste zu verhindern. Aber deshalb ließen wir uns unseren legitimen Protest nicht verbieten.

Die Polizeipräsenz bekamen auch wir direkt nach unserer Ankunft in München zu spüren: Kaum hatten wir das Bahnhofsgebäude in München Pasing verlassen, wurden wir zunächst von einer Streife umkreist. Nach einer gefühlt ewigen Kontrolle, in der sogar minderjährige Teilnehmer*innen unserer Gruppe ihre Schuhe ausziehen mussten und die Polizei jegliche Flyer, Fahnen und Banner von uns dokumentiert sowie Fridays for Future-Sticker konfisziert hatte, kamen wir um 21.30 Uhr endlich am Camp an.

Dort wurden wir nach der anstrengenden Anreise mit guter Stimmung, leckeren Crêpes und dem Plenum für den nächsten Tag empfangen.

Am nächsten Morgen teilten wir uns auf eine Lauf- und eine Fahrraddemo auf. Die Teilnehmer*innen der Laufdemo gingen zur Theresienwiese, um dort noch eine Demotanz-Choreographie vorzuführen – zu sehen auf den BUNDjugend Instagram-Kanälen. Die anderen machten sich auf den Weg zur großen Fahrradsternfahrt mit mehr als 20.000 Demonstrierenden.

Unter dem Motto „Die Klimakrise ist schon da, wir brauchen keine IAA“ zog unser Protestzug mit 5.000 Teilnehmer*innen nach der Anfangskundgebung in die Münchener Innenstadt, wo wir trotz des wechselhaften Wetters mit einem lauten, stimmungsvollen und bunten BUND- und BUNDjugend-Block zeigten, dass wir eine radikale Mobilitätswende brauchen.

Während gegen andere friedliche Aktivist*innen von „Sand im Getriebe“, die ein Banner in zwei Bäumen entlang des Demonstrationzuges gehängt hatten, Schlagstöcke und Pfefferspray eingesetzt wurden, kamen wir unbeschadet bei der Abschlusskundgebung an. Dort plädierte Moritz vom Bundesvorstand der BUNDjugend in seinem Redebeitrag für eine „geschlechter- und generationengerechte, antirassistische, dekolonialisierte, inklusive, grundlegende sowie klimagerechte Mobilitätswende“ statt des von den Autoherstellern praktizierten Greenwashings.

Zurück im Camp konnten wir noch Workshops zu Mobilität, Poetry-Slam und der Reflektion des eigenen Aktivismus besuchen, sowie anschließend bei einer spannenden Podiumsdiskussion zur Mobilität der Zukunft mit Dante (Locals United), Toni Hofreiter (Bündnis 90/Die Grünen) und Julian Ziegelmeier (Die Linke) zuhören. Als Abendprogramm gab es noch eine Silent Disco in einem bunt beleuchteten Zirkuszelt und erneut Crêpes, womit wir bis in die späten Stunden gut beschäftigt waren und die Camp-Atmosphäre noch genießen durften.

Am nächsten Morgen brachen wir nach dem Frühstück und dem Aufräumen wieder mit dem Zug nach Hessen auf. Es war ein schönes und ereignisreiches Wochenende und wir sind froh, dass wir an dem Protest teilgenommen haben.

Klima-Streiks – wir waren dabei!

Ob am 19. März 2021 bei der großen Fahrrad-Demonstration in Mittelhessen unter dem Motto #Allefür1Komma5 oder am 24. September 2021 in Frankfurt bei #AllefürsKlima: Aktive der BUNDjugend waren bei den großen Klimastreiks, zu denen Fridays for Future aufgerufen hatte, dabei und zeigten Flagge für mehr Klimaschutz!



Die BUNDjugend bei der Demo gegen die IAA in München (links) und beim Klimastreik in Frankfurt (rechts)

Bundestagswahl 2021

Wir gehen #Klimawählen!

Bereits seit Herbst 2020 arbeiteten der Jugendlandesvorstand der BUNDjugend Hessen sowie der Landesvorstand des BUND Hessen an einer gemeinsamen Aktion zur Bundestagswahl 2021. Wieso? Weil mit dieser Bundestagswahl die Weichen für die zukünftige Klimapolitik gestellt wurden!

Besonders für uns junge Menschen wird die Zukunft stark von den Entscheidungen geprägt sein, die Politiker*innen und Wähler*innen heute schon treffen. Deshalb müssen die Weichen jetzt in Richtung Klimaschutz und Biodiversität gestellt werden. Unsere Idee war es, eine Fotoaktion sowie eine Videoaktion umzusetzen. Diese sollten den Natur- und Umweltschutz als zentrale Themen der Bundestagswahl 2021 in den Vordergrund stellen und so viele Menschen wie möglich motivieren, zur Wahl zu gehen.

Die Fotoaktion startete im Mai 2021 unter dem Thema #KlimaWählen. Ziel war es, Fotos und Statements zum jeweiligen Thema des Monats zu sammeln, beispielsweise: „Ich gehe Klima wählen, weil der Wald weiterleben soll!“ Im Juni folgte dann das Thema #FairnessWählen und wir bekamen in beiden Monaten tolle Einsendungen, die mit kleinen Preisen belohnt wurden.

Doch wir wollten noch mehr Menschen erreichen und aus unserer Öko-Blase herauskommen. Dafür überarbeiteten wir unser Konzept mit Unterstützung einer Medienagentur von Grund auf. Heraus kam eine supercoole Social-Media-Aktion mit Personen des öffentlichen Lebens, die sich vor dem Hintergrund der Bundestagswahl 2021 gemeinsam mit dem BUND und der BUNDjugend für das Klima stark machen! Mit dabei waren beispielsweise Eckart von Hirschhausen und Claudia Kemfert.

Wenn ihr mehr erfahren möchtet und sehen wollt, wer noch alles dabei war, schaut nach beim BUND Bundesverband, siehe Links unten.

- ▶ Hashtag #ZusammenVerändern
Hashtag #KlimaWählen
- ▶ <https://www.youtube.com/user/bundgermany>



Stephan Hübner

Landesjugendvollversammlung im VCP-Heim Bad Nauheim

Landesjugendvollversammlung

Das war unsere LJV 2021!

Vom 17. bis zum 19. September 2021 fand unsere jährliche Landesjugendversammlung mit Jugendvollversammlung in Bad Nauheim statt. Wie in den vergangenen Jahren auch, verbrachten wir das Wochenende im VCP-Heim, wo wir auf dem Johannisberg mit einem atemberaubenden Blick über die Wetterau und das Rhein-Main-Gebiet tagen konnten.

Während des offiziellen Teils der JVV hörten wir die Berichte der BUNDjugend-Gremien, hielten Wahlen ab und redeten über Finanzen. Der „alte“ 2020 gewählte Jugendlandesvorstand blieb für ein weiteres Jahr im Amt, aber Delegierte und Kassenprüfer*innen mussten nachgewählt werden. Und der Haushaltsplan 2022 wurde mit leichten Änderungen verabschiedet.

Dennoch blieb zwischendurch noch Zeit für abwechslungsreiche Gruppenaktivitäten. So kochten wir beispielsweise gemeinsam eine vegane Bolognese, ein Linsen-

Dal sowie Reis mit Falafel und buntem Gemüse. Außerdem gab es einen Zirkusworkshop, wo man Jonglieren oder Diabolo lernen konnte und abends blieb viel Raum für lange Pokerrunden oder andere Gesellschaftsspiele. In einer Nachtwanderung konnten wir zudem den Sternenhimmel über Bad Nauheim bewundern.

Ein weiterer spannender Aspekt des Wochenendes war der Perspektivprozess, in welchem wir uns über die zukünftigen Aktivitäten der BUNDjugend Hessen austauschten. Dort besprachen wir unter anderem, dass wir in Zukunft mehr Freizeiten anbieten und die Arbeit der BUNDjugend-Ortsgruppen stärker unterstützen wollen. Insgesamt war es ein vielseitiges sowie produktives Wochenende, auf dem wir die Weichen für die zukünftige Arbeit der BUNDjugend-Hessen gestellt haben.

BUNDjugend Hessen

Tel. 069/67 73 76-30 und -31
bundjugend.hessen@bund.net
www.bundjugendhessen.de



Sabine Wolters



Felix Messer

Wettbewerbsbeitrag zum Naturtagebuch (links) und Stallarbeiten auf dem Apfelbaumhof (rechts)

Angebote für Kinder und Teenies

Naturtagebuch

Leider musste Pandemie-bedingt die Präsenz-Preisverleihung im Frühjahr 2021 ausfallen. Die Autor*innen der schönsten Naturtagebücher erhielten daher ihre Urkunden und kleine Sachpreise per Post.

Mit finanzieller Unterstützung der Naspak konnten wir eine Broschüre „Mein Naturtagebuch“ mit vielen Beobachtungstipps rund um das ganze Jahr erstellen und verteilen. Sie kann auch als PDF auf der Homepage der BUNDjugend heruntergeladen werden. Dort finden sich auch aktuelle Tipps zur Naturbeobachtung rund um das Jahr und zum jeweiligen Jahresschwerpunkt des Wettbewerbs.

► www.bundjugendhessen/Projekte/Natur

Herbst erleben auf dem Apfelbaumhof

Mit 11 Kindern zwischen 8 und 12 Jahren waren wir in den Herbstferien eine Woche auf dem Apfelbaumhof in Rimhorn. Die Anreise erfolgte per Zug bis nach Höchst im Odenwald und von dort zu Fuß – mit Gepäcktransport – durch die Obrunnenschlucht bis zum Apfelbaumhof.

Auf dem Programm standen Ausflüge und Workshops. So suchten sich die Teilnehmer*innen in Kleingruppen allein mit einem Kompass ausgerüstet den Weg zum Breuberg mit seiner Burg. Die Kinder erkundeten den nahegelegenen Wald, suchten Spuren und bauten eine Murbahn. In Workshops auf dem Hof konnten

sie mit Kohle zeichnen, Traumfänger basteln, Kürbisse schnitzen und jonglieren.

Und natürlich wurde auch mit Äpfeln aus der Umgebung eigener Saft gepresst.

Neue Teeniegruppe der BUNDjugend Frankfurt

In Frankfurt haben wir eine Jugendgruppe für jüngere Jugendliche gegründet, die Lust haben, etwas für die Umwelt zu tun. Seit Anfang Juni 2021 treffen wir uns einmal pro Woche für ca. zwei Stunden im neuen BUND-Gemeinschaftsgarten in Frankfurt-Rödelheim (siehe Beitrag rechts).

Wir möchten die Jugendlichen dabei unterstützen, eigene Ideen für ihr persönliches Umweltengagement zu entwickeln und umzusetzen. Dafür bietet der Garten zahlreiche Möglichkeiten – nicht nur im gärtnerischen Bereich.

So haben wir dort die Wasserorganismen im Teich untergesucht, die Wiese mit der Sense gemäht, Unkraut gejätet und Gartenerzeugnisse verwertet, z.B. Holun-

derblütenküchlein und Apfelpfannkuchen gebacken sowie Hagebuttenessig ange-setzt.

Im Winter fanden auch Aktivitäten außerhalb des Gartens statt, wie eine Müllsammelaktion und Experimente mit selbstgemachter Kosmetik, um den Plastikverbrauch zu reduzieren.

Die BUNDjugend gärtert

Seit Mai 2021 hat der BUND Frankfurt einen Garten im Stadtteil Rödelheim gepachtet, der seitdem als BUND-Gemeinschaftsgarten entwickelt wird. Aktive der BUNDjugend haben bereits an zwei Pflegeeinsätzen teilgenommen. Sie richteten u. a. einen Kompostplatz ein, reinigten das Gewächshaus und legten einen Totholzhaufen an. Alle waren hochmotiviert dabei und hatten viel Spaß bei der gemeinsamen Betätigung an der frischen Luft. Zur Belohnung gab es leckeres veganes Ofenge-müse für alle Beteiligten.



Barbara Michalski (beide Fotos)

Pflegeinsatz im neuen BUND-Garten (links) und gebackene Holunderblüten der Teenie-Gruppe (rechts)



Helmut Weiler

Aufnahme mithilfe einer Fotofalle im Untersuchungsgebiet Hörre

Rettungsnetz Wildkatze

Monitoring Taunus und Hessisches Bergland

Von Februar bis April 2021 hat der BUND Hessen in Kooperation mit dem Hessischen Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG) im Taunus und Hessischen Bergland jeweils 50 Lockstöcke aufgestellt, um der Wildkatze auf die Spur zu kommen.

Mit viel Engagement sammelten die über 40 freiwilligen Helfer*innen Haare von den Stöcken, die bei Senckenberg, im Zentrum für Wildtiergenetik in Gelnhausen, genetisch analysiert wurden. So sollen u.a. Fragen hinsichtlich der Populationsdichte und genetischen Diversität der Wildkatzen beantwortet werden.

Insgesamt konnten im Taunus 48 und im Hessischen Bergland 44 verschiedene Wildkatzen nachgewiesen werden. Das Ergebnis lässt auf hohe Populationsdichten schließen und unterstreicht die Bedeutung dieser zwei Gebiete als wichtige Kernlebensräume der Wildkatze in Hessen.

Die Lockstockerfassungen sind ein Teil des von der EU vorgeschriebenen „Fauna-Flora-Habitat-Monitorings“, das dazu dient, den Erhaltungszustand der Wildkatze als Art des Anhang IV der FFH-Richtlinie in Deutschland zu bewerten. Als die für das hessische FFH-Monitoring zuständige Stelle hatte das HLNUG den BUND mit der Durchführung des Lockstockmonitorings beauftragt.

Telemetriestudie Hörre

Bis März 2021 konnten 15 Wildkatzen, neun Männchen und sechs Weibchen, durch die Forscher*innen der Justus-Liebig-Universität Gießen mit Senderhalsbändern versehen werden. Das u.a. vom BUND unterstützte Telemetrieprojekt im Waldgebiet „Hörre“ im Lahn-Dill-Kreis läuft seit Anfang 2020. Die Sender speichern in gewissen Abständen die Standortkoordinaten, die durch die Gießener Wissenschaftler*innen abgerufen werden. Erste Zwischenergebnisse zeigen, wie sich die Wildkatzen im Raum bewegen, wie groß ihre Streifgebiete sind und wie oft sie Straßen queren.

Besonders spannend macht es die Lage des Untersuchungsgebiets: Es ist durch die A 45 und weitere Bundes- und Landstraßen nahezu umschlossen. Vor dem Hintergrund, dass Straßen Todesursache Nummer eins für Wildkatzen sind, sind die Ergebnisse von besonderer Bedeutung für deren Schutz. Das Projekt wird durch das Regierungspräsidium Gießen und das Hessische Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG) sowie den BUND Hessen finanziell unterstützt.

Lockstockuntersuchung Butzbacher Wald

Nach den guten Ergebnissen der Lockstockerfassung im Jahr 2020, die vier verschiedene Wildkatzen in Butzbacher Wäldern nachgewiesen hat, wurde die Untersuchung 2021 wiederholt. Lockstöcke, an denen im Vorjahr kein Nachweis gelang, wurden nochmals beprobt. Hinzu kamen

weitere Stöcke in besonders interessanten Bereichen.

Diesmal konnte Joachim Höller vom BUND Butzbach 16 Haarproben sichern, die genetisch analysiert wurden. Das Ergebnis: 15 Mal hinterließen Wildkatzen ihre Haare, bei sieben Proben war die Bestimmung des Individuums möglich. Sie stammen von fünf männlichen und einer weiblichen Wildkatze, die von der Taunus-Population abstammen. Bei einer Katze ließ die Probenqualität die Geschlechtsbestimmung nicht zu. Bekannte Tiere aus dem Vorjahr waren nicht darunter, weshalb der BUND von mindestens elf verschiedenen Wildkatzen im Untersuchungsgebiet ausgeht. Möglich wurde die Untersuchung durch den Gewinn bei der Umweltlotterie GENAU im Oktober 2019.

► www.bund-hessen.de/wildkatze

Spurensuche Gartenschläfer

Das Gartenschläfer-Jahr 2021

Die „Spurensuche Gartenschläfer“ hatte auch im Jahr 2021 das Ziel, die Lebensweise des Gartenschläfers zu erforschen. Ob Gartenschläfer auch außerhalb von Siedlungen leben, untersuchten rund 30 Freiwillige im Raum Wiesbaden und Rüsselsheim – darunter auch viele Aktive vom BUND Wiesbaden und BUND Rüsselsheim/Raunheim. Sie kontrollierten dafür wöchentlich von Juli bis September 200



Rolf Wegst



BUND Hessen

Oben: Ein Spurtunnel wird kontrolliert
Unten: eindeutige Gartenschläferspuren



Leo / folius-natur.de

Spurtunnel im Wiesbadener und Raunheimer Wald. Während in Wiesbaden nur Siebenschläfer und Mäuse die Tunnel besuchten, konnten in Raunheim tatsächlich Spuren von Gartenschläfern gesichert werden – jedoch waren auch hier die Spuren von Siebenschläfern eindeutig in der Überzahl. Dies bestätigt die Vermutung, dass Gartenschläfer in Hessen hauptsächlich im Siedlungsraum und in der angrenzenden Kulturlandschaft leben und – anders als z.B. in Bayern oder Niedersachsen – nur selten Waldbewohner sind.

Neben den Spurtunneln waren Wildtierkameras, Dormouse Monitoring Systems (siehe unten), Geräuschlogger und Nistkästen im Einsatz, um dem kleinen Bilch mit der Zorro-Maske auf die Spur zu kommen. In Wiesbaden wurden Gartenschläfer von Studentinnen mit kleinen Sendern versehen und telemetriert, um ihre Aktivität

und Aktionsräume im Lebensraum Stadt zu erforschen.

Im Rhein-Main-Gebiet wurden über 100 Totfunde bei den Finder*innen abgeholt und zur Sektion zum Projektpartner Justus-Liebig-Universität Gießen gebracht. So soll mehr über Todesursachen, Krankheiten und Pestizidbelastung der Gartenschläfer herausgefunden werden. Die Online-Meldestelle des Projekts unter www.gartenschlaefer.de zählte 2021 deutschlandweit mehr als 6.000 bestätigte Hinweise auf Gartenschläfer durch die Bevölkerung, davon über 1.000 in Hessen.

Die Wissenschaftler*innen der JLU Gießen und der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung werten die vielen erhobenen Daten im Winter 2021/22 intensiv aus. Erkenntnisse zu Lebensräumen, Nahrung, Verhalten und Todesursachen des Gar-

tenschläfers sind essentiell, um ein gutes Schutzkonzept entwickeln zu können.

Das hessische Gartenschläfer-Jahr gipfelte am 24.11.2021 in einer Online-Tagung in Kooperation mit der Naturschutz-Akademie Hessen (NAH), an der fast 120 Menschen teilnahmen. Vorträge und Kurzfilme gaben einen tollen Einblick in das Projekt, seine Mitwirkenden und die neusten Ergebnisse aus der Forschung.

Die „Spurensuche Gartenschläfer“ wird insgesamt sechs Jahre (2018–2024) im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) gefördert.

- www.gartenschlaefer.de
- www.bund-hessen.de/gartenschlaefer

Projektförderung

Gewinnerprojekte bei GENAU

Viele Kreis- und Ortsverbände des BUND haben schon die Chance genutzt, für ihre Projekte den Zusatzgewinn bei der Umweltlotterie GENAU von 5.000 Euro einzustreichen. Durch die Registrierung ihres Projekts in der im Internet zugänglichen Projektliste von GENAU (siehe Link unten) haben sie jede Woche die Chance auf den Zuschuss.

Auch 2021 freuten sich zwei Ortsverbände über einen Geldsegen. Dank der 5.000 Euro kann der Ortsverband Friedberg-Bad Nauheim seine Naturerlebnisangebote für Kinder weiterführen und ausbauen. In Büdingen kann mithilfe des Gewinns eine Lockstockuntersuchung zum Nachweis der Wildkatze stattfinden. Seit 2016 wurden bereits 18 Projekte des BUND mit insgesamt 90.000 € gefördert.

- www.genau-lotto.de/projekte

Dormouse Monitoring System



Reif Wegst

2021 kamen die Dormouse Monitoring Systems („DoMoS“) an zwei verschiedenen Standorten in Groß-Gerau zum Einsatz.

Sie wurden von Sabine Knapp und Franz Kehm vom BUND und von Johannes Kilian vom Natur- und Vogelschutzverein Walderstädten in verschiedenen Lebensräumen betreut. Das DoMoS, ein Gangsystem aus Fallrohren mit High-Tech-Ausstattung, wurde speziell für das Projekt entwickelt. Es sammelt Haarproben für die genetische Analyse, fotografiert jedes einzelne Tier und misst dessen Gewicht.

So finden die Wissenschaftler*innen heraus, wie sich die Gruppen der Gartenschläfer zusammensetzen, wie sich ihr Gewicht im Jahresverlauf ändert und wie sie untereinander verwandt sind.

Projektförderung beantragen!

Ansprechpartnerin ist Susanne Steib
susanne.steib@bund-hessen.de
 Tel. (069) 67 73 76 16



Brigitte Kühl

Die wertvollen Streuobstflächen der Hofheimer Vorderheide werden dank der BUND-Klage keine Baufläche für Einzelhäuser, sondern Vogelschutzgebiet

Gerichtsurteil

Klage gewonnen – Streuobst gerettet

Am 15. Dezember 2021 erklärte der Verwaltungsgerichtshof Kassel den Bebauungsplan „Vorderheide II“ der Stadt Hofheim am Taunus für „unwirksam“. Damit hatte der BUND einen der größten Streuobstbestände im Main-Taunus-Kreis vor der Vernichtung gerettet und die nicht mehr zeitgemäße Ausweisung als Villengebiet verhindert.

Es kam aber noch besser! Das Gericht schrieb in seinem Urteil: Das Baugebiet und der angrenzende Naturraum Bauerlöcher Wiesen gehört in Hessen zu den zahlen- und flächenmäßig geeignetsten Gebieten zum Schutz des Gartenrotschwanzes, weshalb er als Vogelschutzgebiet auszuweisen ist. Die Auffassung des Gerichts ist eindeutig: Das Land Hessen muss den Planungsraum zum Vogelschutzgebiet machen!

Das ist ein großartiger Erfolg für die umfangreichen Anstrengungen des BUND zur Verhinderung einer Bebauung der 11,3 Hektar großen Fläche am Waldrand.

Da die Mehrheit im Hofheimer Stadtparlament sich nach dem Urteilsspruch schon öffentlich gegen die Fortsetzung des Rechtsstreits ausgesprochen hat, darf der BUND nun auf die schnelle Umsetzung der Schutzgebietsausweisung hoffen.

Zehnjähriges Klageverfahren

Die Klage gegen den B-Plan „Vorderheide II“ war die erste Klage des BUND Hessen gegen einen Bebauungsplan. Sie wurde möglich, weil das Klagerecht unter dem Druck der Europäischen Union auch in Deutschland erweitert wurde.

Ziel der Klage war der Schutz der gesetzlich geschützten Streuobstfläche mit ihrem Artenreichtum und ihrer Naherholungsfunktion.

Außerdem wollte der BUND zeigen, dass Streuobstobstwiesen nicht als billiges Bauland zur Verfügung stehen und dass ihre Überplanung mit erheblichen rechtlichen Risiken behaftet ist.

Beide Klageziele wurden vollständig erreicht. Das ist eine ungewöhnlich positive Bilanz!

Die zehnjährige Dauer des Klageverfahrens zeigt aber auch eindrucksvoll, wie schwierig Erfolge in juristischen Auseinandersetzungen zu erzielen sind. Ohne detaillierte fachliche Gutachten ist das kaum möglich. Gutachten kosten aber Geld und Gutachter*innen müssen betreut werden. Deshalb sind solche Verbandsklagen immer auch mit hohen Kosten und großem Zeitaufwand verbunden.



Thomas Norgall

Bereits 2011 wurde dieser Baum zur Vorbereitung seiner „Großbaumverpflanzung“ grob misshandelt. Durch den Klageerfolg des BUND kann er nun stehen bleiben, anstatt am neuen Standort abzusterben.

Wertvolle Unterstützung vor Ort

Dankbar war der BUND daher für die fortwährende Hilfestellung des bereits 2009 gegründeten Vereins „Lebenswertes Hofheim“. In ihm hatten sich Hofheimer Bürger*innen zusammengeschlossen, um die Naturzerstörung abzuwehren und den BUND bei der Klage zu unterstützen. Die Zusammenarbeit mit dem Verein und insbesondere seinem Vorstand war auch in den schwierigeren Phasen des langen Klageweges sehr angenehm. Hierfür dankt der BUND vor allem dem Vorsitzenden Detlef Backhaus.

Bedeutung für den Artenschutz

Die Vorderheide selbst ist eine ungewöhnlich artenreiche Streuobstfläche. Die Gutachter*innen der Stadt Hofheim ermittelten 69 Vogel-, 12 Fledermaus-, 10 Säugetier- und immerhin 3 Reptilienarten. Nicht untersucht wurde die Vielfalt der Insekten und anderer Kleintiere.

Über die Artenvielfalt bestand allerdings zu Beginn des Klageverfahrens noch große Unkenntnis. Die entsprechende Stellungnahme des BUND löste zunächst keine Nachbesserungen aus – ein Ärgernis, das viele BUND-Aktive kennen. Erst als der BUND im Klageverfahren herausarbeitete, dass die Bestandsaufnahmen unzureichend waren, wurden weitergehende Gutachten beauftragt, die dann die ökologische Bedeutung des Gebietes belegten.

Aufsehen erregte insbesondere der Fund eines Wochenstubenquartiers der seltenen Bechsteinfledermaus in einem alten Obstbaum. Um einem Scheitern der Planung vorzubeugen, ließ die Stadt die Betroffenheit dieser Art nun intensiv untersuchen. Dabei wurde mindestens eine Wochenstubenkolonie gefunden, eine zweite konnte nicht ausgeschlossen werden. Obwohl Bechsteinfledermäuse als Tiere mit enger Bindung an den Lebensraum Wald gelten, jagen sie im Hochsommer verstärkt in Streuobstflächen. Genau diese zeitliche Phase hatten die städtischen Gutachter dann aber weitgehend ausgeblendet. Intensiv gestritten wurde deshalb auch darüber, ob die Bebauung die benachbarte Wochenstubenkolonie beeinträchtigen würde.



Gartenrotschwanz



Steinkauz



Grünspecht

Unstrittig war hingegen, dass die Bebauung zu einer erheblichen Störung für eine Kolonie von Zwergfledermäusen führen würde, die ihre Jungen alljährlich u. a. unter dem Dach eines Wohnhauses am Rande des Streuobstes aufzieht. Das Gericht stimmte dem BUND zu, dass diese Beeinträchtigung von der Planung nicht geheilt würde. Ein weiterer Grund, warum der B-Plan scheiterte.

Noch einmal zum Gartenrotschwanz: Der BUND hatte sich auf die Bestandsaufnahmen der Stadt gestützt. Danach lebten im maßgeblichen Naturraum von rund 90 Hektar 23 Brutpaare und die „bei jeder denkbaren Betrachtungsweise hohe Brutpaardichte“ belegte bereits die herausgehobene Bedeutung des fraglichen Naturraums für den Gartenrotschwanz.

Zur Einstufung als faktisches Vogelschutzgebiet genügte diese Aussage jedoch erst in Verbindung mit der gerichtlichen Feststellung, dass Hessen für diese Zugvogelart bisher nicht genügend Vogelschutzgebiete ausgewiesen hatte, um das selbstgesteckte Ziel zu erreichen, mindestens 20 Prozent der Population damit zu schützen.

Wer das Urteil liest, merkt schnell, dass viel Detailarbeit nötig war, um diesen Rechtsfehler aufzuzeigen und dass eine vergleichbare Rechtsprechung für andere Arten nicht zu erwarten ist.

► Thomas Norgall
thomas.norgall@bund-hessen.de
www.bund-hessen.de > Stichwortsuche
 „Vorderheide“

Herwig Winter

Herwig Winter

Peeahooter / pixelio.de



Der Landesvorstand:
vorne sitzend
Gabriela Terhorst,
Guido Carl;
hinten stehend v.l.n.r.
Jochen Kramer,
Niko Martin,
Carolin Lotter,
Jörg Nitsch,
Dr. Werner Neumann,
Prof. Dr. Lutz Katz-
schner.
Nicht auf dem Bild:
die beiden
Vertreter*innen der
BUNDjugend

Vorstandsarbeit

Teamorientiert, kompetent, engagiert

Der Landesvorstand tritt einmal monatlich zu seinen regulären Sitzungen zusammen und fasst die notwendigen Beschlüsse zu Inhalten, organisatorischen und finanziellen Fragen für eine erfolgreiche BUND-Arbeit in Hessen.

Diese Vorstandstreffen sind nur ein kleiner Teil der Arbeit, die von den Vorstandsmitgliedern geleistet wird.

Sie sind Ansprechpartner*innen für die Medien, erarbeiten fachliche Stellungnahmen, führen politische Gespräche, sind für den BUND in Beiräten und Arbeitsgruppen aktiv und engagieren sich darüber hinaus auf der lokalen Ebene oder in Gremien des Bundesverbandes.

► www.bund-hessen.de/vorstand

Aufgabenbereiche der Vorstandsmitglieder

Jörg Nitsch, Landesvorsitzender: geschäftsführender Vorstand, Landwirtschaftspolitik, Biodiversität in der Agrarlandschaft, Luftreinhaltepolitik, Mobilitätspolitik, Nachhaltigkeitsstrategie, Naturschutzpolitik, Wasserpolitik, Waldpolitik/Jagd, Flächenversiegelung, Energiepolitik

► joerg.nitsch@bund.net

Gabriela Terhorst, stellvertretende Landesvorsitzende: geschäftsführender Vorstand, Klimaschutzpolitik, Energiepolitik, Nachhaltigkeitsstrategie, Naturschutzprojekte, Verbandsentwicklung

► gabriela.terhorst@bund.net

Guido Carl, stellvertretender Landesvorsitzender: geschäftsführender Vorstand, Atomenergie, Mobilitätspolitik, Naturschutzpolitik, Waldpolitik/Jagd, Wasserpolitik

► guido.carl@bund-hessen.de

Dr. Werner Neumann: Schatzmeister, Finanzen, Klimaschutzpolitik, Atom-/Energiepolitik, Bodenschutz/Altlasten

► werner.neumann@bund.net

Jochen Kramer: Flächenversiegelung, Bodenschutz/Altlasten, Landwirtschaft, Luftreinhaltepolitik, Freihandelsabkommen, Plastik, BUND-Akademie

► jochen.kramer@bund-hessen.de

Carolin Lotter: Atomendlagersuche, Ernährungswende, Klimaschutzkooperationen, BUNDjugend, Verbandsentwicklung

► carolin.lotter@bund-hessen.de

Niko Martin: Landwirtschaftspolitik, Biodiversität in der Agrarlandschaft, Ernährungswende, BUNDjugend

► niko.martin@bund.net

Prof. Dr. Lutz Katzschner: Fachratssprecher, Klimaschutz, Luftreinhaltung

► lutz.katzschner@bund-hessen.de



Mike Marklove / hr

Demonstration gegen „Freimessungsmüll“ in der Deponie Büttelborn



Lynn Anders / BUND-Hessen

Die Windkraft muss in Hessen zügig ausgebaut werden

Vorstandsthemen 2021

Klimaschutz

Klima-Urteil des Bundesverfassungsgerichts

Das bahnbrechende Urteil des Bundesverfassungsgerichts (BVerfG) vom April 2021, mit dem die 1,5-Grad-Grenze des Pariser Klima-Abkommens für verfassungsrechtlich verbindlich und das Klimaschutzgesetz der Bundesregierung aus dem Jahr 2019 für verfassungswidrig erklärt wurde, muss nach Ansicht des Landesvorstands auch Konsequenzen für die hessische Klimapolitik haben. Das Urteil verpflichtet auch Länder und Kommunen im Sinne der Daseinsvorsorge besonders gegenüber künftigen Generationen zu einem wirksamen Beitrag zum Klimaschutz

BUND Klimaschutzgesetz für Hessen

Im September 2021 legte der Landesverband einen eigenen Entwurf für ein Hessisches Klimaschutz- und Klimaanpassungsgesetz vor. Der BUND-Vorschlag sieht die Verpflichtung vor, dass alle Maßnahmen zur Erreichung der Klimaschutzziele sich an den Grundsätzen einer sparsamen und effizienten Umwandlung, Verteilung und Verwendung von Energie sowie an der Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien an der Energieversorgung orientieren. Bereits im Februar 2021 zog der Landesvorstand anlässlich mehrerer Monitoringberichte des Landes Hessen, nach denen die hessischen CO₂-Emissionen zwischen 2014 und 2019 nicht gesunken waren, eine Bilanz der Hessischen Klimaschutzpolitik. Selbst die schwachen Klimaschutzziele der Landesregierung, mit denen das 1,5 Grad-

Ziel verfehlt wird, können nicht erreicht werden.

Im November 2021 kündigte Umweltministerin Priska Hinz ein hessisches Klimaschutzgesetz an. Der Landesvorstand wertete dies als notwendige Reaktion auf das Urteil des Bundesverfassungsgerichts.

Atomenergie ist kein Beitrag zum Klimaschutz

2021 war das 10. Jahr nach der Abschaltung des AKW Biblis, Ende 2022 sollen in Deutschland die letzten drei verbliebenen Atomkraftwerke vom Netz gehen. Die Hinterlassenschaften der Atomkraftnutzung werden uns jedoch noch Jahrzehnte beschäftigen. Umso unverständlicher sind Stimmen, die die Atomkraftnutzung als angeblich klimaneutrale Energieerzeugung befürworten. Dabei wollen selbst die Energiekonzerne keine gefährlichen Atomkraftwerke mehr. Atomkraft ist nicht CO₂-neutral: Betrachtet man die Produktionskette vom Uranabbau bis zur ungelösten Atommülllagerung, fällt deutlich mehr CO₂ an als bei Wind- oder Solarenergie.

Abriss AKW Biblis – BUND-Kritik am Konzept der „Freimessung“

Massive Kritik äußert der Atomexperte im Landesvorstand, Dr. Werner Neumann, am Konzept der sogenannten „Freimessung“ von zehntausenden Tonnen radioaktiven Atommülls, der – angeblich ungefährlich, weil „freigemessen“ – in Müllverbrennungsanlagen entsorgt, auf Mülldeponien abgelagert oder auch in den allgemeinen Wirtschaftskreislauf eingebracht werden kann. Allein im AKW Biblis werden 277.000 Tonnen möglicherweise kontaminiertes Material aus den Gebäuden und 55.000 t radioaktive Reststoffe anfallen.

Energiewende in Hessen

Windkraft

Das von der Landesregierung vorgegebene hessische Ziel von 25 Prozent Erneuerbare Energien an der Stromerzeugung in 2020 ist zwar erreicht worden, nicht aber der bundesweite Anteil von 50 Prozent. Dringend erforderlich ist ein massiver Ausbau der Wind- und Solarenergie in Hessen.

Der Landesvorstand begrüßt den Anfang 2021 veröffentlichten „Runderlass Naturschutz/Windenergie in Hessen“. Gabriela Terhorst für den Landesvorstand und der stellvertretende Geschäftsführer Thomas Norgall waren an den entsprechenden Diskussionen intensiv beteiligt. Mit dieser Verwaltungsvorschrift muss es nun zügig gelingen, den Windenergieausbau in Hessen wieder deutlich voranzubringen.

Wasserkraft

Der Beitrag der Wasserkraft für die Energiewende ist marginal, in Hessen werden mit ihr nur ein Prozent des Strombedarfs erzeugt. Gleichwohl wird die Diskussion, ob Wasserkraft einen Beitrag zum Klimaschutz leistet, immer wieder geführt. Die Wasserkraft muss auch die Anforderungen des Naturschutzes, konkret der Wasserrahmenrichtlinie und des Wassergesetzes, einhalten. Der Landesvorstand hat im Jahr 2021 seine Position „Rettet die Fische vor den gefährlichen Wasserkraftturbinen“ vorgelegt und den vom Hessischen Umweltministerium veröffentlichten „Mindestwassererlass“ begrüßt.



Ein Fernbahntunnel könnte den Frankfurter Hauptbahnhof ertüchtigen



Protest gegen die Versalzung von Werra und Weser

KWK-Manifest

Im Herbst 2021 verabschiedete der Landesvorstand gemeinsam mit dem Bundesverband Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) sowie weiteren Fachverbänden das „KWK-Manifest“. Die KWK ist der Grundpfeiler einer Energiewende von fossilen Brennstoffen hin zu Erneuerbaren Energieträgern (Methan, Biogas, Wasserstoff, Biomasse aus Reststoffen). Denn nur mit der KWK wird die Versorgungssicherheit mit regelbarem Strom als unverzichtbare Ergänzung zu fluktuierendem und zeitweilig nicht ausreichend verfügbarem Strom aus Wind und Sonne mit einer absolut klimafreundlichen Wärmeversorgung verbunden.

Verkehrswende

Volksbegehren Verkehrswendegesetz

Der Landesvorstand unterstützt das Anfang September gestartete „Volksbegehren für ein Verkehrswendegesetz“, initiiert von ADFC Hessen, VCD Hessen, FUSS e.V. sowie den Radentscheiden Frankfurt, Offenbach, Darmstadt und Kassel. Es fordert mehr Radwege, ein hessenweites Radwegennetz, breitere Gehwege und Straßen, die zu Fuß sicher überquert werden können, ein flächendeckendes Liniennetz, kürzere Fahrzeiten und höhere Frequenz für den Öffentlichen Verkehr, höhere Verkehrssicherheit besonders auf Schulwegen, mehr und attraktive Alternativen zum Autoverkehr in ländlichen Regionen, eine bessere

Verknüpfung von Informationen, Konzepten, Planung und Bau zur Entwicklung einer nachhaltigen Mobilität.

Resolution Frankfurter Fernbahntunnel

Der Landesvorstand hat sich im April 2021 in Abstimmung mit dem Landesarbeitskreis Verkehr einer Resolution unter Federführung des RMV angeschlossen, die den Bau des Frankfurter Fernbahntunnels als Option für eine dringliche Kapazitätserhöhung des Frankfurter Hauptbahnhofs als zentralen Schienenverkehrsknoten vorschlägt. Der Fernbahntunnel ist – anders als Stuttgart 21 – nicht mit Grundstücksspekulationen verbunden. In die Resolution brachte der Landesverband ein, dass die bereits geplanten Ausbaumaßnahmen zu S-Bahn, Regional- und Fernverkehr um den Frankfurter Hauptbahnhof weder gefährdet noch verzögert werden dürfen. Die gute Einbindung in das Bestandsnetz und die Vorgaben des Deutschlandtakts hat der Landesvorstand ebenso im Blick wie die Grundwasserproblematik.

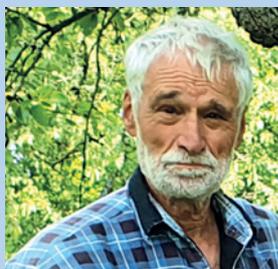
Kein Ausbau der A 67

Im Herbst 2021 begann die Autobahn GmbH das Verfahren zum 6-streifigen Ausbau der A 67 zwischen dem Autobahndreieck Mönchhof und der Anschlussstelle Lorsch. Der Landesvorstand lehnt die Planung ab, da sie durch die Ausbaulänge von über 40 Kilometern eine der schlimmsten Waldzerstörungen im Hessischen Ried verursachen wird. Der parallel zur heutigen A67 geplante Neubau der ICE- und Güterverkehrsstrecke Frankfurt-Mannheim wird bereits gewaltige Waldschäden verursachen. Der gleichzeitige Ausbau der Autobahn würde den Schaden maximieren.

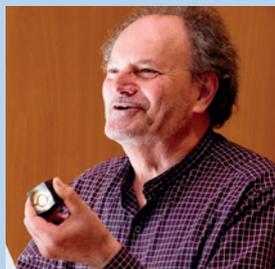
Ehrungen



Gabriele Purper



Bernd Zürn



Dr. Wolfgang Dönhöfer

Eduard-Bernhard-Preis 2021 für Gabriele Purper

Der Eduard-Bernhard-Preis für besonderes Engagement für den Umwelt- und Naturschutz in Hessen wurde an Gabriele Purper verliehen. Die Preisträgerin setzte sich sowohl beruflich als auch ehrenamtlich für die Energiewende, für Energieeffizienz und für Klimaschutz ein. Ein besonderer Schwerpunkt war dabei für Gaby Purper die Kraft-Wärme-Kopplung.

BUND-Ehrenmedaillen in Gold für Dr. Wolfgang Dönhöfer und Bernd Zürn

Die BUND-Ehrenmedaille, die für Lebensleistung, hervorragende Verdienste und besonderes Engagement vergeben wird, wurde 2021 an Dr. Wolfgang Dönhöfer, den Vorsitzenden des KV Vogelsberg, und an Bernd Zürn, langjähriges aktives Mitglied im BUND Flörsheim verliehen.

Niko Martin (G. Purper, Dr. W. Dönhöfer)

Lynn Anders / BUND Hessen

BUND-Rechtsgutachten Bundesverkehrswegeplan

Im Oktober 2021 belegte ein Rechtsgutachten des Bundesverbandes, dass der Fernstraßenbedarfsplan und der Bundesverkehrswegeplan (BVWP) die EU-Rechtsvorgaben nicht erfüllen. Außerdem wird der BVWP nach dem Klimabeschluss des Bundesverfassungsgerichts vom April 2022 als verfassungswidrig bewertet. Das Gutachten hat auch auf hessische Verkehrsplanungen erheblichen Einfluss. Daher hat der Landesvorstand die Landesregierung aufgefordert, Projekte wie den Neubau der A 49 durch den Dannenröder Wald und der A 44 durch den Stiftswald, die Verbreiterung des Autobahnringes um Frankfurt auf bis zu zehn Spuren oder der Ausbau von A 5 und A 67 zu stoppen.

Werraversalzung

Die Folgen der jahrzehntelangen Salzeinleitungen sind für die Werra-Flussnatur dramatisch: Tiere werden krank, die Unterwasserwelt verändert sich, die Artenvielfalt geht verloren. Die Salzabwässer beeinträchtigen auch den Gesundheitszustand und die Fortpflanzungsfähigkeit der letzten noch verbliebenen Fischarten.

Bewirtschaftungsplan Salz 2021–2027

Die in dem aktuellen Bewirtschaftungsplan enthaltene Verringerung der Salzeinleitung wurde begrüßt. Allerdings bleiben die Umweltprobleme durch den Kalibergbau weiterhin ungelöst. Da trotz der Fortschritte nicht sichergestellt ist, dass die Vorgaben der Wasserrahmenrichtlinie der EU erfüllt werden, beraten der Bundesverband und die Landesverbände über eine Klage gegen den Plan. Bereits jetzt ist klar, dass die ökologischen Schäden durch den Kalibergbau in der Werraregion noch mindestens 1.000 Jahre spürbar sein werden. Unser Ziel ist, ein weiteres Anwachsen der Halden und der Ewigkeitslasten zu verhindern.

Entsorgung der Salzabfälle

Für die Entsorgung der Salzabfälle aus dem Kalibergbau ist immer noch keine umweltverträgliche Lösung vorgesehen. Die geplante Einstapelung der Produktionsabwässer in die Grube „Springen“ als Alternative zur Einleitung in Werra und

Weser ist ein für die Umwelt hochriskantes Verfahren.

Luftreinhaltung

Rechenzentren nachhaltig betreiben

Weil im Rhein-Main-Gebiet, in Frankfurt wie auch in Offenbach in den vergangenen Jahren eine große Zahl von Rechenzentren entstanden ist und zahlreiche weitere in Planung sind, hat der Landesvorstand gemeinsam mit der „Lokalen Agenda 21 Offenbach“ im Juni das Grundsatzpapier „Rechenzentren umweltfreundlicher gestalten“ vorgelegt. Es klärt über den Energieverbrauch und die Luftverschmutzung durch Rechenzentren auf und fordert Maßnahmen für einen sauberen und effizienten Betrieb.

Flächenversiegelung

Baugesetzbuch-Novelle

Der Landesvorstand hat sich gemeinsam mit dem Bundesverband gegen die Wiedereinführung des §13b ins Baugesetzbuch engagiert. Dieser Paragraph ermöglicht es, ohne Umweltprüfung und Festlegung von Ausgleichsmaßnahmen an Ortsrändern zu bauen und treibt damit Flächenfraß sowie verkehrsfördernde Zersiedelung der Außenbereiche voran.

Regionalplanung

Für den Regierungsbezirk Südhessen haben Jörg Nitsch und Jochen Kramer gegen die völlig ausgeuferte Flächenkulisse des Regionalen Entwicklungskonzepts (REK) über die Presse und gegenüber der Regionalversammlung Südhessen interveniert sowie in Veranstaltungen und innerverbandlich informiert. Aufgrund der politisch breiten Kritik beschloss die Regionalversammlung Südhessen ein aktualisiertes Plankonzept mit kleinerer Flächenkulisse, verbessertem Schutz klimarelevanter Flächen und konsequentem Erhalt gesetzlich geschützter Biotope.

Darüber hinaus hat sich der Landesvorstand gegen Zielabweichungen von der geltenden Regionalplanung ausgesprochen, insbesondere wenn sie großflächig sind und Biotope, Wald und beste Böden betreffen.

Beschlüsse der Landesdelegierten- versammlung 2021

Klimaschutzgesetz

Einstimmig forderten die Delegierten die Landesregierung und die Fraktionen im Hessischen Landtag auf, ein Hessisches Klimaschutzgesetz vorzulegen und zu verabschieden, das den Herausforderungen des weltweiten Klimawandels und den internationalen Verpflichtungen gerecht wird und verbindlich regelt, wie die Maßnahmen zur Erreichung der Klimaziele in Hessen wirksam umgesetzt werden können. Klimaschutz muss auf Landes- und auf kommunaler Ebene zur Pflichtaufgabe erklärt werden!

Umweltbeteiligungsrechte in Hessens Regionalplanung sichern und ausbauen

Die Delegierten forderten ebenfalls einstimmig die Landesregierung auf, für anerkannte Umweltverbände die rechtsverbindliche Verfahrensbeteiligung bei Zielabweichungsverfahren von Regionalplänen in das Hessische Landesplanungsrecht aufzunehmen, sowie die Bürger*innen über die Öffentlichkeitsbeteiligung mit einzubeziehen. Bei Neuaufstellungen von Regionalplänen sollen zukünftig maximale Flächenbedarfe für alle Flächenausweisungen festgesetzt werden. Die Zielabweichungen sollen zukünftig auf die festgesetzten und in den Regionalplänen dargestellten, maximalen Flächenausweisungen begrenzt werden.

Rückführung von Planstellen und Planungsmitteln für den Neu- und Ausbau der Bundesstraßen

Die Delegierten beauftragten den Landesvorstand, sich bei den verantwortlichen Amts- und Mandatsträgern des Landes Hessen für eine deutliche Rückführung der Stellen und der Planungsmittel für den Neu- und Ausbau der Bundesstraßen einzusetzen. Die eingesparten Mittel sollen für Maßnahmen zum Ausbau der klimaschonenden Mobilität verwendet werden.

Verpflegung bei BUND-Veranstaltungen

Die Delegierten beschlossen, dass das Catering bei sämtlichen Veranstaltungen des BUND Hessen standardmäßig vegan und (soweit möglich) biologisch, regional und saisonal sein soll.

Landwirtschaft

Runder Tisch Landwirtschaft und Naturschutz

Jörg Nitsch hat den Landesvorstand beim „Runden Tisch für Landwirtschaft und Naturschutz“ vertreten, der von Umweltministerin Priska Hinz einberufen wurde. Dort haben Akteure aus Landwirtschaft und Naturschutz die Verringerung der Konflikte zwischen Landwirtschaft und Naturschutz diskutiert. Einigkeit konnte nicht in allen Punkten erreicht werden, aber am Ende stand eine gemeinsame Abschlusserklärung zur Stärkung der Kooperationsmöglichkeiten zwischen Naturschutz und landwirtschaftlicher Praxis. Sie beinhaltet u. a. den Insektenschutz und den Gewässerschutz.

Zentrum für Stadtnatur in Darmstadt

Auf Teilflächen der ehemaligen Stadtgärtnerei in der Darmstädter Orangerie wird das BUND-Zentrum für Stadtnatur entstehen – ein Ort der Inklusion, für Ökologie, für Vernetzung und Umweltbildung,

Im April 2021 hat der Landesvorstand beschlossen, das Zentrum zu errichten und zu betreiben. Im August 2021 wurde die „BUND Zentrum für Stadtnatur gGmbH“ gegründet mit der Aufgabe, das Gebäude als Umweltbildungsort und Veranstaltungszentrum zu bauen sowie die öffentlich zugänglichen Schul- und Bürgergärten anzulegen. Zur Finanzierung haben zahlreiche Spenden und Eigenmittel beigetragen, daneben konnten Zuschüsse von Unternehmen, Kommunen und Stiftungen gewonnen werden.

Bundestagswahl

Carolin Lotter, Gabriela Terhorst und Werner Neumann (Landesvorstand) sowie Sina Jacobs und Irma Beuscher (Vorstand BUND-Jugend) haben mit Unterstützung einer Agentur unter dem Motto „Ich geh' Klima wählen“ prominente Persönlichkeiten gewinnen können, in einem Videoclip ein Statement für den Klimaschutz abzugeben. U. a. waren Prof. Dr. Claudia Kempfert, Dr. Eckhart v. Hirschhausen und Sven Plöger dabei. Die Clips wurden über Instagram und Facebook verbreitet. (Siehe auch Bericht S. 30)

Verbandsklagen

Bebauungsplan Vorderheide II

Der Verwaltungsgerichtshof Kassel hat im Dezember 2021 der Klage des BUND gegen das über 11 Hektar große Baugebiet „Vorderheide II“ in Hofheim am Taunus stattgegeben. Die Realisierung des Baugebiets hätte einen der ökologisch wertvollsten Streuobstbestände Hessens zerstört, in dem bisher rund 200 Tierarten festgestellt wurden. Das Urteil hat große Bedeutung für den Naturschutz in Hessen. Das Land muss weitere Streuobstwiesen als Vogelschutzgebiete für den Gartenrotschwanz ausweisen. (Siehe Bericht S. 34/35)

Freigabe von Atommüll aus dem Rückbau des AKW Biblis

Die Klage ist beim Hessischen Verwaltungsgerichtshof seit 4 Jahren anhängig und soll im Jahr 2022 verhandelt werden. Ziel ist es, die Freigabe von radioaktivem Material zu verhindern, das gemäß der gesetzlichen Lage als „nicht radioaktiv“ bezeichnet wird und auf Deponien abgelagert oder einfach im Baubereich verwendet werden soll. Der Landesvorstand lehnt die Verbreitung immenser Mengen von radioaktiv belastetem Abfallmaterial aus dem Abriss der Atomreaktoren Biblis A und B ab. Es geht um 60.000 Tonnen Beton, Metall und brennbare Stoffe, die auf Deponien abgelagert, eingeschmolzen oder verbrannt werden sollen. Hinzu kommen 270.000 Tonnen Betonabrieb von Gebäuden.

REWE-Logistikzentrum in Wölfersheim (Wetteraukreis)

Der Hessische Verwaltungsgerichtshof in Kassel hat im März 2021 den bereits im Juli 2020 durch das Verwaltungsgericht Gießen erlassenen Baustopp bestätigt und die Teilbaugenehmigung für den Abtrag von wertvollem Oberboden für rechtswidrig erklärt. Aufgrund der Ablehnung der BUND-Klage gegen die Zielabweichung vom Regionalplan für das Logistikzentrum durch den Hessischen Verwaltungsgerichtshof hat der Landesvorstand Revision beim Bundesverwaltungsgericht in Leipzig eingereicht.

Amazon-Logistikhalle in Echzell (Wetteraukreis)

Der Hessische Verwaltungsgerichtshof in Kassel hat den bereits im November 2020 vor dem Verwaltungsgericht Gießen erreichten Baustopp im Mai 2021 bestätigt.

Stadtentwicklungsprojekt Ostfeld/Kalkofen in Wiesbaden

Im Oktober 2021 hat der BUND Klage gegen den Zielabweichungsbescheid des Regierungspräsidiums Darmstadt zugunsten der großräumigen Ostfeld-Planungen der Stadt Wiesbaden beim Verwaltungsgericht in Wiesbaden eingereicht. Dort befinden sich hochwertige Ackerböden, ein Landschaftsschutzgebiet und stadtklimatisch wichtige Flächen. In einem Planungsraum von 450 ha soll eine Satellitenstadt für 8.000 bis 12.000 Bewohner*innen auf 68 ha und ein Gewerbegebiet mit 27 ha entstehen. (Siehe Bericht S. 24)

Bannwaldrodung am Langener Waldsee

Der Rechtsstreit begann 2013, nachdem das Regierungspräsidium Darmstadt den Kiesabbau auf einer Fläche von über 67 Hektar Bannwald zugelassen hatte. In dem Wald leben zahlreiche streng geschützte Tierarten und vor allem eine artenreiche Fledermausfauna. Das Verwaltungsgericht Darmstadt hatte die Klage des BUND Hessen im Jahr 2015 abgewiesen, aber die Berufung gegen das Urteil bei der nächsthöheren Instanz, dem Verwaltungsgerichtshof Kassel (VGH Kassel), zugelassen. Der VGH Kassel entschied den Fall erst im Februar 2021. Er ließ die Revision beim Bundesverwaltungsgericht zu und der Landesvorstand nutzte diese Möglichkeit. Im August 2021 reichte der BUND Klage gegen den vom Regierungspräsidium Darmstadt genehmigten Hauptbetriebsplan ein.

Salzschäden durch den Kalibergbau

Gleich in mehreren Klageverfahren wehrt sich der BUND gegen die weitere Versalzung des Grundwassers und der Werra. Beklagt werden die Erweiterungen der Salzurückstandshalden „Hattorf“ und „Wintershall“ und die Ende 2021 erfolgte Erlaubnis zur Einleitung von Salzwasser in die Werra. Außerdem wurde gestützt auf ein Urteil des Europäischen Gerichtshofs eine Klage erhoben, um die Sanierung der Umweltschäden durchzusetzen.

Beratung und fachliches Know-how

Die Mitglieder der landesweiten Arbeitskreise bereiten Beschlüsse der Landesdelegiertenversammlungen vor und entwickeln in Absprache mit dem Landesvorstand politische Programme zu unterschiedlichen Themenkomplexen im Bereich Umwelt- und Naturschutz, Landschaftspflege, Landesplanung, Klimaschutz, Wasser, Verkehr, etc.

Sie greifen aktuelle Themen auf, nehmen dazu fachlich Stellung und erarbeiten Publikationen.

Sie beraten fachlich die Landesdelegiertenversammlung, die Mitglieder des Landesvorstands und die Mitarbeiter*innen des BUND Hessen und unterstützen bei Bedarf durch Teilnahme an Gesprächen beispielsweise mit Behörden und anderen Institutionen.

Nicht zuletzt beraten die Arbeitskreise die Kreis- und Ortsverbände.

Der Kontakt zu den jeweiligen Arbeitskreisen auf Bundesebene wird durch regelmäßige Mitarbeit gewährleistet.

Die Sprecherinnen und Sprecher der Arbeitskreise sind im Fachrat vertreten.

► www.bund-hessen.de/arbeitskreise

Fachgebiete und Sprecher*innen

AK Altlasten

Themenschwerpunkte: Bautätigkeiten auf kontaminierten Flächen, Gefahrstoffe im Boden, Grundwasserbelastung, Sanierungsmethoden, Bürger*innen-Information, Beratung von Orts- und Kreisverbänden

► **Dr. Claudia von Eisenhart Rothe**, claudia.eisenhart@bund.net
Cordula Jacobowsky, cordula.jacobowsky@bund.net

AK Energie

Themenschwerpunkte: Energieeffizienz, Klimaschutz durch Erneuerbare Energien, Windkraft mit Artenschutz, Teilregionalpläne Energie, Dezentralisierung, Sektorkopplung

► **Martin Krauß**, martin.krauss@bund.net

AK Ernährungswende

Themenschwerpunkte: Zusammenhänge zwischen Ernährung und Umwelt-/ Naturschutz, Klimarelevanz, Probleme der industriellen Landwirtschaft, Informationen für Kreis- und Ortsverbände

► **Ulrike Schott**, ulrike-schott@gmx.de

AK Landesplanung und Flächenschutz

Themenschwerpunkte: Landes- und Regionalplanung, Flächenverbrauch

► **Dr. Grischa Bertram**, bund.hessen@bund-hessen.de

AK Luft/Klima/Lärm

Themenschwerpunkte: Klimaschutz, Luftreinhaltungsplanung, Immissionsschutz und Gesundheit, Lichtverschmutzung

► **Dr. Andreas Weber**, awb-home@t-online.de

AK Recht

Themenschwerpunkte: Umweltrecht, insbesondere Immissionsschutz-, Gentechnik-, Wasser-, Berg-, Naturschutz-, Kreislaufwirtschafts-/Abfall-, Fachplanungs- und öffentliches Baurecht

► **Rechtsanwalt Dirk Teßmer**, dirk.tessmer@bund.net

AK Stadtnatur

Themenschwerpunkte: Förderung städtischer Lebensräume für Biologische Vielfalt in der Stadt (Blühflächen, Bäume, Dach-/Fassadengrün), Artenschutz (Vögel, Fledermäuse, Eidechsen, Insekten), Klimaanpassung, Lichtverschmutzung und Umweltbildung

► **Peter Werner**, pwerner@iesy.net
Brigitte Martin, brigitte.martin@bund.net

AK Verkehr

Themenschwerpunkte: ÖPNV, Rad-/Fußverkehr, Lärm-/Schadstoffemissionen, Bundesverkehrswegeplan, Großprojekte

► **Wolfgang Schuchart**, wolfgang.schuchart@bund.net

AK Wasser

Themenschwerpunkte: Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL), Gewässerbelastung im Hessischen Ried, Versalzung im Hess. Kalirevier (Werra-Weser), Wasserversorgung des Rhein-Main-Gebietes

► **Dr. Hans-Joachim Grommelt**, ak-wasser@bund-hessen.de
Brigitte Martin, brigitte.martin@bund.net

Fachrat

► **Prof. Dr. Lutz Katzschner**, lutz.katzschner@bund-hessen.de

Landesgeschäftsstelle

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesgeschäftsstelle



Michael Rothkegel
Geschäftsführer
Tel. 069 677376-12
michael.rothkegel@bund-hessen.de



Katja Walker
Büroorganisation, Verwaltung,
Versand & Buchhaltung
Tel. 069 677376-18
katja.walker@bund-hessen.de



Thomas Norgall
Naturschutzreferent &
stellvertr. Geschäftsführer
Tel. 069 677376-14
thomas.norgall@bund-hessen.de



Johanna Diez
Sekretariat, Verwaltung
Tel. 069 677376-10
johanna.diez@bund-hessen.de



Annette Strohmeyer
Assistenz Geschäftsführung
Tel. 069 677376-15
annette.strohmeyer@bund-hessen.de



Sven Prodoehl (bis Aug. 2021)
Finanz- und Lohnbuchhaltung
Tel. 069 677376-19
sven.prodoehl@bund-hessen.de



Lynn Sophie Anders
Referentin für Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 069 677376-43
lynn.anders@bund-hessen.de



Monika Mischke
Verwaltung, Versand
Tel. 069 677376-17
monika.mischke@bund-hessen.de



Andrea Graf
Projektleitung KWK-Kampagne
Tel. 069 677376-41
andrea.graf@bund-hessen.de



Stephan Hübner
Jugendbildungsreferent
Tel. 069 677376-30
bundjugend.hessen@bund.net



Susanne Steib
Projektmanagerin Naturschutz
Tel. 069 677376-16
susanne.steib@bund-hessen.de



Sabine Wolters
Jugendbildungsreferentin
Tel. 069 677376-30
bundjugend.hessen@bund.net



Wohlrad Lang
Finanzen, Marketing, EDV
Tel. 069 677376-11
wohlrad.lang@bund-hessen.de



Barbara Michalski
Jugendbildungsreferentin
Freiwilligenkoordinatorin
Tel. 069 677376-30
bundjugend.hessen@bund.net, barbara.michalski@bund-hessen.de

Professionelle Unterstützung für ehrenamtliches Engagement

In der Landesgeschäftsstelle des BUND Hessen sind aktuell dreizehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Ihre Aufgaben umfassen die fachliche Arbeit zu verschiedenen Themenbereichen, die Öffentlichkeitsarbeit, die Zuarbeit für die ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder, den Landesrat und den Fachrat sowie allgemeine Verwaltungstätigkeiten. Darüber hinaus betreuen sie die Kreis- und Ortsverbände und die Mitglieder des BUND Hessen.

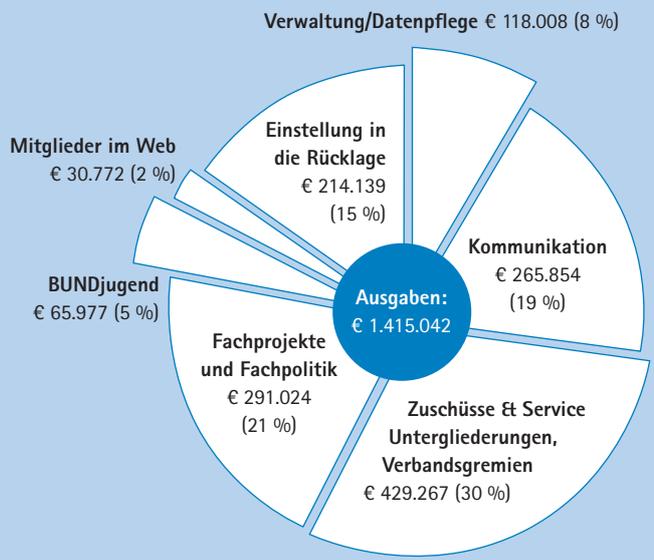
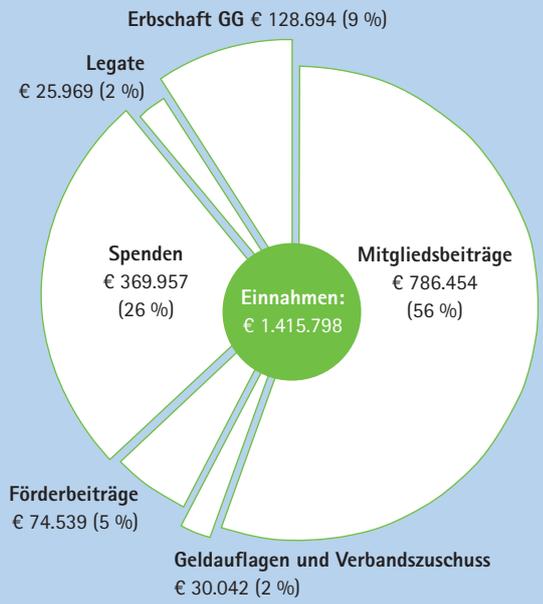
Drei Mitarbeiter*innen der Geschäftsstellen-Teams stehen der BUNDjugend zur Verfügung. Sie kümmern sich um das Seminar- und Freizeitenprogramm, die Zuarbeit für den Jugendlandesvorstand, die Betreuung der Kinder- und Jugendgruppen sowie die allgemeine Verwaltung. Unterstützt werden sie von einer FÖJlerin/einem FÖJler (FÖJ: Freiwilliges Ökologisches Jahr).

- Geschäftsstelle des BUND Hessen
Geleitsstraße 14
60599 Frankfurt am Main
Tel. 069 677376-0



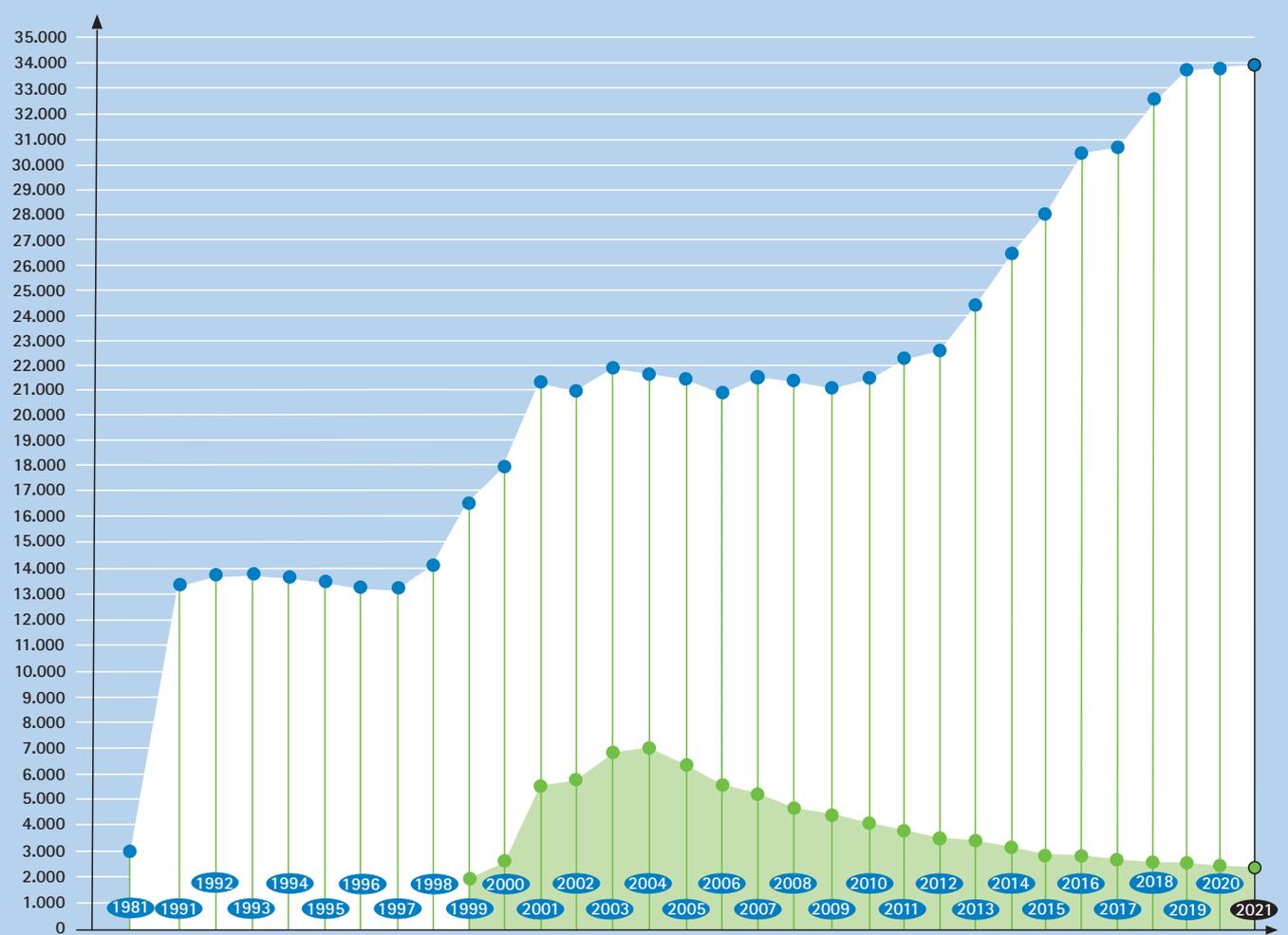
Finanzen und Mitgliederentwicklung

Einnahmen und Ausgaben 2021



Mitglieder- und Fördererentwicklung 2021

Mitglieder am 31.12.2021: 31.609 Förderer am 31.12.2020: 2.369



BUND-Geschäftsstellen in Hessen

Der BUND ist mit seinen 24 Kreisverbänden und rund 100 Ortsgruppen überall in Hessen vertreten – allerdings nicht immer mit einer eigenen Geschäftsstelle. Die meisten unserer aktiven Mitglieder organisieren die BUND-Aktivitäten per Homeoffice.



Kreisverband Kassel

Wilhelmsstr. 2, 34117 Kassel
Mo 9–12.30 Uhr
Mi 14.30–18 Uhr
Tel. 0561 18158
info@bund-kassel.de
www.bund-kassel.de



Kreisverband Marburg-Biedenkopf

Krummbogen 2, 35039 Marburg
Mo, Di, Do, Fr 9–13 Uhr
Tel. 06421 67363
info@bund-marburg.net
www.bund-marburg.net

Kreisverband Gießen

c/o Andrea Malkmus
Tel. 0175 5366062
amalkmus@bund-giessen.de
Mo 15–17 Uhr, Do 16–18 Uhr
www.bund-giessen.de

Kreisverband Hochtaunus

Tel. 06081 98578-00
Fax (06081) 98578-01
geschaeftsstelle@bund-hochtaunus.de
www.bund-hochtaunus.de

Kreisverband Darmstadt

c/o Brigitte Martin
Dreieichweg 11, 64291 Darmstadt
Tel. 06151 37931
bund.darmstadt@bund.net
www.bund-darmstadt.de



Kreisverband Bergstraße

Ludwigstraße 13
64646 Heppenheim
Di 16–18 Uhr
Tel./Fax 06252 5189
bund.bergstrasse@bund.net
www.bund-bergstrasse.de

Kreisverband Werra-Meißner

Mangelgasse 19, 37269 Eschwege
Tel. 05651 96162
info@bund-wmk.de
www.bund-wmk.de

Kreisverband Fulda

c/o Julia Djabalameli
Tel. 06683 917859
info@bund-fulda.de
www.bund-fulda.de

Kreisverband Wetterau

Kirchgasse 24, 61184 Karben
Tel. 06039 5716
geschaeftsstelle@bund-wetterau.de
www.bund-wetterau.de

Landesverband Hessen

Geleitsstraße 14
60599 Frankfurt am Main
Tel. 069 677376-0
bund.hessen@bund-hessen.de
www.bund-hessen.de



Kreisverband Frankfurt

Kasseler Str. 1a, 60486 Frankfurt am Main
Tel. 069 97948968, Mo–Do 9–14 Uhr
geschaeftsstelle@bund-frankfurt.de
www.bund-frankfurt.de

Weitere Gruppen vor Ort finden Sie unter:
www.bund-hessen.de/bund-gruppen





Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
Landesverband Hessen e.V.

Geleitsstraße 14, 60599 Frankfurt

Tel. 069 677376-0

Fax 069 677376-20

bund.hessen@bund-hessen.de

www.bund-hessen.de

www.bund-hessen.de